# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 158** — **Bromberg, Freitag den 14. Juli 1933** — **57. Jahrg.**


## Gömbös in Wien.

### Die Nachwirkungen der Berliner Reise des ungarischen Ministerpräsidenten.

Aus den Reden, die der ungarische Ministerpräsident Julius von Gömbös nach seiner Berliner Reise gehalten hat, hat sich deutlich gezeigt, einen welch tiefen Eindruck die deutsche Umwälzung auf ihn gemacht hat. Jetzt werden aber auch die anderen Seiten dieses Berliner Aufenthaltes bekannt, die uns für Deutschlands Politik in Südosteuropa höchst bedeutsam erscheinen. Aus ungarischer Quelle stammt die Meldung, **den größten Teil des ungarischen Überschusses an agrarischen Produkten habe Gömbös durch seine Verhandlungen mit Hitler im Reiche unterbringen können.** Auf diese Weise sei nicht nur der Ertrag der Ernte, es sei auch der Erfolg der Bemühungen gesichert, die Gömbös gemacht habe, um sein Land aus dem wirtschaftlichen Elend zu reißen und es mit neuen Hoffnungen zu beleben. Der Beginn der Abschlußverhandlungen in Berlin bestätigt diese Mitteilung.

Zweifellos wird, wenn sich dies alles in vollem Umfange bestätigt, die Situation der deutschen Politik im Südosten dadurch stark entlastet. Man kann die südosteuropäischen Agrarländer nicht stärker an sich ketten, als wenn man ihnen ihren landwirtschaftlichen Überfluß abnimmt. Von dieser Politik war man im Reiche in den letzten Jahren abgegangen; das Präferenzangebot Brünings an die Donauländer nach dem Scheitern der Zollunion versackte unter dem Druck Frankreichs. Brüning erkannte zuerst **die Waffe, mit der Frankreich im Südosten zu schlagen ist.** Denn Frankreich ist Selbstversorger, es braucht keine landwirtschaftlichen Produkte; statt dessen gab es Geld, aber jetzt versiegte auch unter den Schlägen der Weltkrise diese Quelle. Statt dessen versuchte es jetzt eine Art Selbsthilfe der Donauländer zu organisieren, die es der Mühe überhebt, immer neues Geld in sein Herrschaftssystem hineinzustecken. Der Aktivität der Franzosen in dieser Richtung, der sich spürbar auch die Italiener genähert haben, ist mit der Hilfe für Ungarn wirksam entgegengearbeitet. Es gibt kein anderes Land, das hier — zu seinem Nutzen! — auf so natürliche Weise helfen kann wie Deutschland. Wär es möglich, auch mit den Serben und Rumänen zu ähnlichen Abmachungen zu kommen — das hängt allerdings von der Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland ab —, so würde alles Gold Frankreichs nicht ausreichen, einen auf die Dauer erfolgreichen Wettbewerb mit dem Reiche im Südosten durchzuhalten. Die Bedeutung des Entgegenkommens gegenüber Ungarn liegt darin, daß es wegweisend. daß es ein erster Schritt in einer Richtung ist, in der sich ohne Waffengewalt am erfolgreichsten Frankreichs Versailler Herrschaftssystem unterhöhlen läßt.

Hinzu kommt aber noch, daß auch die innere Lage des Kabinettes Gömbös durch die Hilfe Hitlers stark entlastet worden ist. Man konnte in den letzten Monaten den Eindruck nicht los werden, daß sich Gömbös bereits auf der schiefen Ebene befand. Auch er, dessen große politische Gaben, dessen starkes Temperamnt ihn zu seinem hohen Amt empfohlen hatten, hatte es nicht vermocht, das Land aus jener dumpfen Resignation zu reißen, in die es durch die Krise und die Lauheit der vergangenen Regierungen geraten war. So kam es, daß seine Gegner immer mehr ins Oberwasser gerieten. Und Gömbös darf sich rühmen, daß ihre Zahl nicht gering ist: die nicht übermäßig einflußreichen Liberalen, die ebenfalls stark gelähmten Sozialdemokraten, die weit gefährlichere Partei der kleinen Landwirte, vor allem aber der klerikale und hocharistokratische Legitimismus. Die Legitimisten, denen sich übrigens ähnlich wie in Österreich die Juden und ihre Presse angeschlossen haben, entfalteten eine besonders rege Agitation, weil sie die praktische Hilfe Frankreichs und — siehe Österreich! — vielleicht auch Italiens schon mit Händen greifen zu können meinten. Sie werden jetzt durch den Erfolg des Ministerpräsidenten, den er mit Hilfe Berlins errang, zurückgedrängt werden. **Gömbös hat sich sehr klar gegen jede Restauration der Habsburger, damit also auch gegen den von Frankreich geplanten und von Rom halb und halb begünstigten Zusammenschluß Ungarns und Österreichs unter Otto erklärt.** Damit steht und fällt er in der inneren Politik. Ihn hier unterstützen, heißt also Frankreich entgegenarbeiten.

Es versteht sich von selbst, daß dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß in seiner gegenwärtigen Lage eine so klare Entscheidung gegen Frankreich sehr wenig behagt. So ist wohl jener seltsame Zwischenfall zu erklären, daß Gömbös sich auf der Rückreise von Berlin ein paar Stunden in Wien aufhielt, ohne daß sich irgend ein offizieller Vertreter, geschweige denn der Bundeskanzler selber um ihn kümmerte. Die grobe Unhöflichkeit hat man aber wohl dann doch als übertrieben erkannt und schnell eine Einladung nach Budapest abgehen lassen. Sie war also nicht vorbereitet und es wird sich empfehlen, keine allzu großen Folgen zu erwarten. Österreich hat das Gerücht, man werde über eine österreichisch-ungarische Zollunion verhandeln, scharf dementieren lassen. Auch die Hoffnungen der Legitimisten und Donaubündler, nun werde ihr und Frankreichs Weizen blühen, sind nach den Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten gegen jede Restauration gegenstandslos. Eine **Donaubund-Aktion ist also von vornherein ausgeschlossen.** Wohl aber wird man sich über die rein wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern unterhalten, was um so heilsamer für Dollfuß sein muß, als Gömbös eben jetzt eine so nachdrückliche Unterstützung von Berlin erhalten hat ...

*

### Schiffbarmachung des Dnjestr bis zum Schwarzen Meer.

In der rumänischen Presse sind Nachrichten über einen angeblichen Plan über die Schiffbarmachung des Dnjestr bis zum Schwarzen Meer und zur Verlängerung des Wasserweges nach Polen durch einen Kanal zur Weichsel erschienen. Diese Nachrichten werden in Verbindung mit der Möglichkeit einer Wiederaufnahme direkter Beziehungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland gebracht.

*

### Massenübertritte zum Protestantismus in Österreich.

In der Steiermark und in Kärnten ist es zu zahlreichen Übertritten zur Evangelischen Kirche gekommen, die zum größten Teil mit der Ablehnung der politischen Tätigkeit der katholischen Geistlichkeit begründet werden.

# Das Einigungswerk der Evangelischen Kirche.

## Die preußischen Staatskommissare werden zurückgezogen!

### Hitler an Hindenburg.

**Berlin,** 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm nach Neudeck gesandt, in dem er die vollzogene Einigung in der Kirchenfrage und den Abschluß des Verfassungswerkes der Deutschen Evangelischen Kirche meldet. Der Reichskanzler gibt seiner Genugtuung über diese Einigung Ausdruck und versichert gleichzeitig, daß er den Befehl geben werde, sämtliche Staatskommissare aus der Verwaltung der Evangelischen Kirchen in Preußen zurückzuziehen.

*

### Hitler an Wehrkreispfarrer Müller.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an Wehrkreispfarrer Müller nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Mit Freude habe ich von der Vollendung des Verfassungswerkes Kenntnis genommen. Möge damit die Grundlage für die Einigkeit und Freiheit der Evangelischen Kirche geschaffen sein.

Reichskanzler Adolf Hitler."

*

### Der Ausbau der Beschlüsse von Loccum.

Schon am Mittwoch wurde vom Reichsministerium des Innern folgende Erklärung ausgegeben:

**„Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstag abend im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landesbischofs D. Marahrens die Vollendung des kirchlichen Verfassungswerks zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen fertiggestellten Entwurf hatte die einmütige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Gestalt gewonnen.**

Der Reichsminister des Innern gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster Gelegenheit habe, der einigen Kirche des evangelischen Deutschland die Glückwünsche der Reichsregierung in dem denkwürdigen Augenblick zu übermitteln, in dem diese Kirche ihren Eintritt in die Geschichte des Volkes vollzieht. Er stellte gleichzeitig in Aussicht, daß die rechtliche Anerkennung der neuen kirchlichen Verfassung durch Reichsgesetz noch in dieser Woche erfolgen werde.

Mit der Vollendung des Verfassungswerks für die Deutsche Evangelische Kirche wurde auch die Grundlage für die Beilegung der Kirchenkonflikte vor allem in Preußen geschaffen. Bereits am Mittwoch morgen beginnen im Reichsministerium des Innern die entscheidenden Verhandlungen hierüber und werden noch im Laufe dieser Woche zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden."

*

### Keine Staatskirche!

**Berlin,** 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Von kirchlicher Seite werden die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung bekanntgegeben. Danach ist die neue deutsche evangelische Kirche keine Staatskirche; vielmehr ist die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse verfassungsmäßig gesichert. An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer ein Reichsbischof, neben ihn tritt ein geistliches Ministerium, das aus drei theologischen und einem rechtskundigen Mitglied besteht. Die Vollendung des Verfassungswerkes, das im wesentlichen nur eine Bestätigung der Beschlüsse von Loccum darstellt, bildet zugleich die Grundlage für die Beilegung des Kirchenkonflikts in Preußen.

*

In der **„Kreuzzeitung"** nimmt der von uns bereits mehrfach zitierte Dr. Hans Berger, ein Mitglied der „Deutschen Christen", zum jüngsten Stande der Entwicklung der Kirchenfragen im Reich u. a. wie folgt Stellung:

Die Voraussetzungen lauteten anders: all überall sprach man davon, daß der „totale Staat" des Nationalsozialismus in Konflikt mit den Kirchen geraten würde. Mit großem Eifer und philologischer Akribie bewiesen die verschiedensten Stellen, daß ein Kulturkampf unvermeidlich sei, ein Kulturkampf, der den von Bismarck geführten noch übertreffen würde, weil auch die evangelische Kirche in Front gegen den omnipotenten Staat stehen würde.

Die vorausgesagte Auseinandersetzung ist — zum Glück — nicht zu dem politischen Kampfe der deutschen Nation geworden. Das Gewitter, das sich jedenfalls auf evangelischer Seite bereits am Horizonte zeigte, zog vorüber. Eine Verständigung zwischen Staat und Kirche erfolgte. Zwischen dem Reiche und dem Vatikan wurde ein Konkordat abgeschlossen, das hoffentlich eine „wertvolle Förderung des Reichsgedankens und der inneren Befriedigung unseres Volkes" (Hindenburg an Papen) darstellen wird. Die neue Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche wurde vollendet und den Vertretern der einzelnen Landeskirchen zugestellt. Die entsprechende Erklärung trägt die Unterschrift des Reichsinnenministers Dr. Frick und des Staatskommissars Ministerialdirektor Jäger, des (Hannoverschen) Landesbischofs D. Marahrens und des (Bayerischen) Landesbischofs D. Meiser, der Professoren Fezer und J. Heckel-Bonn, des Wehrkreispfarrers Müller und der Herren Pastor Hesse und D. Seetzen. Schon diese Namenszusammenstellung zeigt, daß es sich um eine Verfassung handelt, die sowohl die Zustimmung der Kirchenregierungen, als auch die des Staates und der „Deutschen Christen findet.

Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche knüpft sehr eng an die Loccumer Vereinbarungen an und stellt im Grunde ein Rahmenwerk dar, das in seinen einzelnen Teilen noch ausgefüllt werden muß.

**Für entscheidend halten wir jedoch, daß der Grundbau der Bau einer staatsfreien Kirche ist. Die Gefahr des Staatskirchentums ist vermieden, das wird nicht nur den Freunden der reformatorischen Theologie, sondern vor allem auch dem evangelischen Auslandsdeutschtum eine sehr erfreuliche Miteilung sein! (Sehr richtig! D. R.)**

Die Deutsche Evangelische Kirche ist also eine Volkskirche. Das bedeutet nicht, daß der Wille des Volkes in ihr herrschen sollte. **In einer Kirche kann nur der Wille ihres Stifters und Herrn Jesus Christus regieren.** Das Wort „Volkskirche" besagt aber, daß die Grenzen der äußeren Organisation der Kirche erst dort liegen, wo auch die Grenze des Volkstum ist. Eine „Reichsgrenze" macht an den Grenzen des Reiches Halt. Die Deutsche Evangelische Kirche greift über die Reichsgrenzen hinaus — und das ist eine volkspolitisch sehr wichtige Angelegenheit." —

*

### Hindenburgs Dank an Kapler.

Der Herr Reichspräsident hat an den in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, das nachstehende Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Präsident! Ihrem Schreiben vom 1. Juli habe ich mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß Sie aus zwingenden Gesundheitsgründen aus ihren Ämtern als Präsident des altpreußischen evangelischen Oberkirchenrates ausgeschieden sind. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß namens des Reiches sowie eigenen Namens herzlichen Dank und vollste Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger, unermüdlicher Arbeit in schweren Jahren für unsere evangelische Kirche und damit für das deutsche Vaterland geleistet haben. Ihr erfolgreiches und stets von hohem nationalen Verantwortungsbewußtsein getragenes Wirken sichert Ihnen den bleibenden Dank der evangelischen Kirche. Möge Gottes Segen Sie auch in den wohlverdienten Ruhestand begleiten. Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochschätzung bin ich Ihr ergebener

gez. von Hindenburg.

*

## Hitler — gläubiger Katholik.

Die „Ostdeutsche Morgenpost" veröffentlicht folgende Erklärung des Kreiskuratus Kascha in Oberwitz, Groß-Strehlitz:

„Da in weiten katholischen Volkskreisen noch immer die Ansicht verbreitet ist, daß unser Herr Reichskanzler Adolf Hitler der Katholischen Kirche als Katholik feindlich gegenübersteht, möchte ich als ehemaliger Kaplan von Pasewalk, wo ich gleichzeitig Garnison- und Lazarettseelsorger war, und zwar in der Zeit von August 1918 bis August 1920, die Erklärung abgeben, daß der ehemalige Gefreite, Herr Adolf Hitler, andächtig dem katholischen Gottesdienst beigewohnt hat und ich ihn aus dieser Zeit als gläubigen Katholiken kenne. Diese Erklärung mußte ich abgeben, da der damalige Pfarrer bereits tot ist, und damit den Schmähungen gegen den Herrn Reichskanzler endlich die Spitze abgebrochen wird."

## Ein neuer Zeitabschnitt:

### Danzig-polnische Hoffnungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Im Anschluß an den Besuch der beiden Präsidenten des Senats in Warschau fand zwischen dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig Minister Dr. Papée und dem Präsidenten Dr. Rauschning nachstehender Notenwechsel statt:

Danzig, den 5. Juli 1933.

An S. E. den
diplomatischen Vertreter der Republik Polen
Herrn Dr. Papée
Außerordentlichen Gesandten
und Bevollmächtigten Minister
Danzig

Herr Minister!

Von unserem Besuche bei der Polnischen Regierung in Warschau zurückgekehrt, drängt es uns, Ihnen, Herr Minister, unseren Dank auszusprechen für den überaus warmen und herzlichen Empfang, den wir in Warschau bei allen beteiligten amtlichen Stellen gefunden haben, namentlich aber bei dem Herrn Präsidenten der Republik, dem Herrn Finanzminister als dem Vertreter des abwesenden Ministerpräsidenten, dem Herrn Außenminister und dem Stadtpräsidenten von Warschau.

Ferner möchten wir nicht verfehlen, auch Ihnen, sehr geehrter Herr Minister, und allen Beamten der Republik Polen, namentlich den Herren Graf Lubieński, Legationsrat Warchalowski und Herrn Graf Tarnowski, unseren verbindlichsten Dank zu sagen für die Mühewaltung, die Sie bei der Vorbereitung und Durchführung des Besuchs der Danziger Regierung gehabt haben.

Wir haben einen Tag voll starker Eindrücke in der gastlichen Hauptstadt Ihres Landes verleben dürfen und geben nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß damit ein neuer Zeitabschnitt in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten Polen und Danzig eingeleitet werden möchte.

Genehmigen Sie, Herr Minister, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

gez. Dr. Rauschning.

*

Danzig, den 7. Juli 1933.

An den Senat der Freien Stadt Danzig
zu Händen S. E. des Herrn Präsidenten des Senats
Dr. Hermann Rauschning
hier.

Unter Bestätigung des Empfangs des Schreibens vom 5. Juli d. Js. Nr. P. A. e. 5120 beeile ich mich, dem Senat für die im Zusammenhang mit dem Besuch der Vertreter des Senats in Warschau an mich gerichteten freundlichen Worte zu danken wie auch zu versichern, daß ich nicht verfehlen werde, den Dank des Senats dem Herrn Präsidenten der Republik, den Mitgliedern der Regierung und den Vertretern der Hauptstadt zu übermitteln.

Es war mir, Herr Präsident, sehr angenehm, in dem Schreiben des Senats die Versicherung zu finden, daß seine Vertreter sich in der Hauptstadt meines Vaterlandes wohl gefühlt haben.

Ich teile mit dem Senat der Freien Stadt die Hoffnung, daß der Aufenthalt seiner Vertreter in Polen einen neuen Zeitabschnitt in den Beziehungen zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig eingeleitet hat.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Ausdrücke meiner vorzüglichen Wertschätzung und Hochachtung.

gez. Dr. Papée.

## Berufsständischer Aufbau in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Eine am 11. Juli 1933 vom Senat beschlossene „Zweite Verordnung zur Vorbereitung des Aufbaues der berufsständischen Vertretungen" schafft die Unterlage, auf der das große Werk einer umfassenden berufsständischen Vertretung für das gesamte Gebiet der Freien Stadt Danzig aufgebaut werden wird. Sie läßt bereits die Grundlinien, nach denen der Aufbau erfolgen soll, erkennen: Fünf Einzelkammern werden die folgenden Berufsgruppen umfassen:

1. die Landwirtschaft,
2. die Industrie,
3. den Handel und Verkehr,
4. das Handwerk und Gewerbe und
5. die freien Berufe.

Diese fünf Einzelkammern werden ihre Spitze in der Hauptwirtschaftskammer mit dem Sitze in Danzig finden. Die Verordnung behält dem Senat vor, die Einrichtung der Hauptwirtschaftskammer und der Einzelkammern im Einzelnen durch besondere Verordnungen zu formen.

Bis zur Einrichtung der Hauptwirtschaftskammer wird eine vorläufige Hauptwirtschaftskammer ihre Funktionen wahrnehmen; ihre Aufgabe ist es aber auch — und das ist der organisatorische Wert der neuen Verordnung —, die Einrichtung der Hauptwirtschaftskammer und der Einzelkammern vorzubereiten und den Senat in allen Fragen des berufsständischen Aufbaues zu beraten. Ist der Aufbau der berufsständischen Vertretungen vollendet, hört sie von selbst auf, weiter zu bestehen. Der Vorsitzende, der die Entscheidungen selbständig trifft, und die Mitglieder der vorläufigen Hauptwirtschaftskammer ernennt der Senat. Haupt- und Einzelkammern sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

## Ein neuer Danziger Staatsrat.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 12. Juli.

Zum Staatsrat bei der Wirtschaftsabteilung des Senats, die die bisherigen Senatsabteilungen für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft umfaßt, ist vom Senat der Landgerichtspräsident Dr. Draeger ernannt worden. Staatsrat Dr. Draeger ist am 18. Januar 1885 in Marienburg Westpr. geboren, seit 1909 ist er mit geringen Unterbrechungen in Danzig tätig gewesen. Er war zunächst Landgerichtsrat, dann mehrere Jahre hindurch Oberregierungsrat und Referent der Justizabteilung des Senats und von 1925 bis Ende 1932 Amtsgerichtsdirektor. Nach mehrmonatlicher Tätigkeit in Preußen als Landgerichtspräsident ist er nach Danzig zurückgekehrt.

Neben seiner richterlichen Tätigkeit hat er in weitgehendem Maße Gelegenheit gehabt, sich auf wirtschaftlichem und Verwaltungsgebiete zu betätigen. So war er jahrelang ordentliches Mitglied im deutsch-polnisch-Danziger Schiedsgericht für den Durchgangsverkehr, Staatskommissar beim Danziger Hypothekenverein, Stellvertretender Geschäftsführer der Staatlichen Treuhandgesellschaft m. b. H., Treuhänder der Danziger Hypothekenbank-A.-G. Im Jahre 1921 ist Dr. Draeger Mitglied der Danziger Delegation für die Verhandlungen über das Warschauer Abkommen und alsdann Vorsitzender der Danziger Delegation in der Redaktionskommission für das Warschauer Abkommen gewesen. Im Jahre 1923 ist er längere Zeit als Referent der Finanzabteilung des Senats für Währungs- und Banksachen tätig gewesen. So hat er auch die Gründungsversammlung der Bank von Danzig geleitet.

*

Danzig, 12. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Senator Bertling ist zurückgetreten, da ihn die Übernahme des Präsidentenamts der Handwerkskammer in seiner Tätigkeit übermäßig beansprucht.

*

Es tagen wieder Sachverständige des Völkerbundes in Danzig, und zwar ein Ausschuß, der ein Gutachten über die von Danzig und Polen gestellten Anträge auf Abänderung des Warschauer Abkommens abgeben soll. Er ist zusammengesetzt aus Carr (England), dem Luxemburger Calmes und dem Jugoslawen Soubotitsch.

## Der Volkstag wird einberufen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 12. Juli.

Der Volkstag hatte bekanntlich in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich bis zum 8. August zu vertagen. Nun ist doch eine Sitzung auf den kommenden Freitag einberufen worden. Sie ist notwendig geworden durch den Rücktritt des Senators Bertling, der zum Präsidenten der Handwerkskammer ernannt wurde. An seiner Stelle muß nun eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Die NSDAP schlägt den Volkstagsvizepräsidenten Paul Batzer als neuen Senator vor, der die Abteilung für Werbung und Volksaufklärung leitet. Es ist klar, daß diesem Vorschlag entsprochen werden wird. Die Sitzung dürfte im übrigen von kurzer Dauer sein, da vorläufig wenigstens nur noch ein Punkt auf der Tagesordnung steht: Entlastung des Jahresetats 1930, die der alte Volkstag unerledigt gelassen hat. Geschäftsordnungsmäßig wird die entsprechende Senatsvorlage wahrscheinlich einfach dem Rechnungsprüfungsausschuß überwiesen.

## Weltflieger von Gronau als Danzigs Gast.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 12. Juli. Vom Senat herzlich begrüßt, landete kurz nach 16 Uhr heute Nachmittag mit 3 Begleitflugzeugen vor dem Seesteg in Zoppot der Weltflieger Wolfgang v. Gronau. Zunächst hieß ihn der Volkstagsvizepräsident Batzer, dann im Auftrage des Senats als zuständiger Senator für Verkehr, Senator Huth, willkommen. Besonders herzlich war die Begrüßung durch den Vizepräsidenten des Senats Greiser, der ein alter Flugkamerad von Gronaus ist und der in seiner Ansprache betonte, daß sie ein gemeinsames Band der alten Farben der Marine und Seefliegerei umschlinge. Er gab dann seiner Freude über den Sieg des alten Frontsoldatengedenkens, den der Opferbereitschaft und Kameradschaft Ausdruck.

v. Gronau dankte herzlich für den Empfang, wies auf sein Flugzeug hin, mit dem er die Welt überflogen habe und sagte, daß die Luftfahrt über natürliche und künstliche Grenzen hinweg die Menschen verbinde und auch Danzig mit dem Mutterlande verbinde.

Das Publikum begrüßte später im Kurgarten den Flieger lebhaft.

## Bevorstehende Minderheitendebatte in Genf?

Der englische Außenminister Sir John Simon teilte im englischen Unterhaus auf Anfrage des konservativen Abgeordneten Captain Crookshanks mit, daß **die Frage der Minderheiten auf der kommenden Völkerbundversammlung behandelt werden wird.** Die Britische Regierung erwäge, ob es ratsam sei, Vorschläge für die Verbesserung der Behandlung der Minderheiten vorzubringen. Auf eine Frage des Arbeitermitgliedes Cannon, ob dies auch die Juden in Deutschland betreffen würde, antwortete Sir John Simon ausweichend und bat, diese Frage formuliert vorzulegen.

## Republik Polen.

### Deutsche Historiker kommen nach Polen.

Wie polnische Blätter berichten, hat der Verband Deutscher Historiker in Göttingen beschlossen, an dem Internationalen Historiker-Kongreß, der im August in Polen stattfindet, teilzunehmen.

### Ein Kommunist erschießt einen anderen.

Der bekannte polnische Kommunist Lendzion gab auf seinen Parteigenossen Zelma im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung auf dem Marktplatz in Płock fünf Schüsse aus einem Revolver ab. Zelma erlag in kurzer Zeit seinen Verletzungen. Der Mörder hatte versucht, in einem Auto zu entkommen, wurde jedoch von der Polizei verfolgt und verhaftet.

### Aufgelöste Stadtverordneten-Versammlungen.

Der Innenminister hat durch Entscheidung vom 11. Juli d. Js. die Stadtverordneten-Versammlungen der Städte Lodz, Pabjanice und Tomaszow aufgelöst. In diesen Städten wurden Regierungskommissare eingesetzt.

### Autounfall des früheren Finanzministers Pilsudski.

Der frühere Finanzminister Jan Piłsudski — ein Bruder des Marschalls — erlitt in Warschau einen Autounfall, bei dem er mehrere Verletzungen davontrug. Er wurde zunächst in ein Hospital übergeführt und dann in seine Wohnung geschafft.

### Die Eisenbahnlinie Gdingen—Oberschlesien.

Dieser Tage fand in Warschau eine Sitzung des Verwaltungsrats der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft unter dem Vorsitz des früheren französischen Botschafters in Berlin Lorain statt. Von französischer Seite waren ferner vertreten die „Banque de Pays Nord" und die an der Eisenbahnlinie bekanntlich besonders interessierte Firma Schneider & Creuzot. Wie polnische Blätter berichten, sind eine ganze Reihe von Fragen, die die Exploitierung der Linie betreffen, in positivem Sinne erledigt worden.

## Kleine Rundschau.

### Das Balbo-Geschwader in Amerika.

St. Johns (Neufundland), 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Der Flug des italienischen Geschwaders von Island nach Labrador wurde in glänzender Formation bei gutem Wetter und ohne irgend einen Zwischenfall durchgeführt. Die Italiener haben damit den größeren und schwierigeren Teil ihrer Fahrt vollendet. Die nächste Flugstrecke von Cartwright nach Shediac in Neubraunschweig beträgt etwa nur 1000 Kilometer.**

Vor der Wasserung sandte General Balbo folgendes Funktelegramm an Mussolini: „Ich bin stolz, Ihren Befehl ausgeführt zu haben". Bei der Wasserung konnte er bereits die Antwort und die Glückwünsche Mussolinis entgegennehmen, sowie eine Glückwunschbotschaft von der Weltausstellung in Chicago, wo ein königlicher Empfang für die italienischen Flieger vorbereitet wird.

**Die Ankunft des Luftgeschwaders in Cartwright gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der dortigen Bevölkerung und der anwesenden amerikanischen Flieger, die sämtlich in schwarzen Hemden erschienen waren und die Italiener mit Faszistengruß begrüßten.**

Während des Fluges wurde das Geschwader des öfteren von Schiffen gesichtet, die Funkmeldungen über den Fortschritt der Italiener aufgaben. Balbo blieb in ständiger Fühlungnahme mit den Funkstationen, um im Falle eines Schlecht-Wetter-Einbruches seinen Kurs ändern zu können. Da das Wetter jedoch günstig blieb, konnte er genau der vorgeschriebenen Strecke folgen.

*

### „Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt zurückgekehrt und glatt gelandet.

*

### Schiffszusammenstoß bei Baltimore.

London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der 2378 Tonnen-Dampfer „Stadt Baltimore" aus Hamburg stieß, wie aus Baltimore gemeldet wird, am Mittwoch mit dem Dampfer „Beacon" auf der Höhe der Gibson-Insel in der Chesapeake-Bucht zusammen. Die „Stadt Baltimore" hat um Hilfe gedrahtet, um ihre 50 Fahrgäste in Sicherheit zu bringen. Ein Kutter der Küstenwache ist zur Hilfe entsandt worden, auch mehrere kleinere Schiffe sind von der Gibson-Insel zur Hilfe geeilt.

*

### Internationale Banknotenfälscherbande unschädlich gemacht.

London, 12. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach monatelanger Zusammenarbeit zwischen Scotland Yard und der Berliner, Pariser, Wiener und Amsterdamer Polizei ist es, wie der Beliner Berichterstatter des „Daily Expreß" meldet, gelungen, eine internationale Bande von Banknotenfälschern großen Ausmaßes zu entdecken und eine Notenpresse, sowie gefälschte Banknoten in Höhe von Hunderttausenden von Mark zu beschlagnahmen. Drei Personen seien in diesem Zusammenhang in Berlin und drei in Amsterdam verhaftet worden. Die Verhaftung von weiteren vier Beteiligten soll bevorstehen. Scotland Yard habe gefälschte 10-Pfund-Noten der Bank von England im Werte von rund 20 000 Pfund beschlagnahmt. Die Fälschungen sind außerordentlich geschickt und hätten von den Sachverständigen der Bank von England erst nach genauester wissenschaftlicher Prüfung festgestellt werden können.

*

### Ein päpstlicher Sommersitz.

Am Montagnachmittag hat der Papst in Begleitung eines kleinen Gefolges, darunter einiger Kardinäle, zum erstenmal Rom und die nähere Umgebung verlassen, um sich nach dem in den Albanerbergen gelegenen Castel Gandolfo zu begeben und dort persönlich die Instandsetzungsarbeiten im Palast und Park zu besichtigen. Seit Jahren ist der Besuch des Papstes auf dem historischen Sommersitz der Päpste angekündigt worden, der nun ganz unerwartet erfolgte. Im weiteren Verlauf des Sommers dürfte der Papst sich zu längerem Aufenthalt nach Castel Gandolfo begeben.

## Stille Stadt.

Liegt eine Stadt im Tale,
Ein blasser Tag vergeht;
Es wird nicht lange dauern mehr,
Bis weder Mond noch Sterne,
Nur Nacht am Himmel steht.

Von allen Bergen drücken
Nebel auf die Stadt;
Es dringt kein Dach, nicht Hof noch Haus
Kein Laut aus ihrem Rauch heraus,
Kaum Türme noch und Brücken.

Doch als dem Wandrer graute,
Da ging ein Lichtlein auf im Grund;
Und durch den Rauch und Nebel
Begann ein leiser Lobgesang,
Aus Kindermund.

Richard Dehmel.

# Aus Stadt und Land.



**Bromberg**, 13. Juli.

### Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bewölktes Wetter mit vereinzelten Niederschlägen an.

### Wieder ein Großfeuer.

Am gestrigen Tage wurden in den frühen Nachmittagsstunden die Bewohner der Gemeinde Nimtsch im Kreise Bromberg durch ein Großfeuer alarmiert. Auf dem Gehöft des Landwirtes Józef Kurdys brannten Scheune und ein großer Wagenschuppen. Als die Feuerwehren der nächsten Umgebung erschienen, standen bereits sämtliche Gebäude des Anwesens in Flammen. Alle Rettungsbemühungen waren in diesem Falle vergeblich, da die ungeheuere Hitze jede Annäherung unmöglich machte. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, ein Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. In den Flammen ist das gesamte tote Inventar, sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräte mitverbrannt. Der Schaden wird auf etwa 10 000 Złoty beziffert und ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß in diesem Falle Brandstiftung aus Rache vorliege. Die zuständigen Stellen haben eine energische Nachforschung nach den Tätern eingeleitet.

### Wegen falscher Beschuldigung

eines Polizeibeamten hatte sich vor dem hiesigen Kreisgericht der 33jährige Bäcker Bolesław Lewandowski von hier zu verantworten. Am 20. Mai d. J. fuhr der Angeklagte zusammen mit seinem Bruder auf der Bleichfelderstraße einen Handwagen, auf dem sie Kohlen und zwei Bunde Stroh geladen hatten. Dem in Bleichfelde diensttuenden Polizisten Florjan Nowicki kam der Angeklagte verdächtig vor, weshalb er die beiden anhielt und sich nach der Herkunft der Kohle erkundigte. Da ihn die erhaltene Antwort nicht befriedigte, beschlagnahmte er den Handwagen mitsamt dem Inhalt. Einige Tage später erhielt der Bruder des Angeklagten, Feliks, den Handwagen und die zwei Bunde Stroh zurück, worüber er auch quittierte. Die Kohle verfiel der Beschlagnahme, da sie aus einem Diebstahl herrührte.

Als sich L. wegen dieses Kohlendiebstahls vor Gericht zu verantworten hatte, beschuldigte er vor dem Richter den Polizisten N., daß dieser ein Bund Stroh und einen Strick zurückbehalten habe. L. bleibt in der jetzigen Gerichtsverhandlung gleichfalls bei seiner Beschuldigung. Die Beweisaufnahme ergibt jedoch die völlige Haltlosigkeit der Anschuldigung, die L. nur aus Rache gegenüber dem Polizisten getan hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis. ⇕

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Das diesjährige Bromberger Internationale Ringkampfturnier hatte seine Krise. Es wäre ein Wunder gewesen, wenn in der Zeit der allgemeinen Schwierigkeiten und Krisen den Schwerathleten eine Krise erspart geblieben wäre. Als sie nämlich im besten Zuge waren, sich gegenseitig auf der Ringkampfmatte Doppelnelson, Gürtelgriff, Armzug usw. anzulegen, sah es eine übergeordnete Stelle als gegeben an, dem Ringkampfturnier in Bromberg auch eine Kravatte zu drehen. Aus dieser Kravatte, die der Brotneid eines polnischen Spitzenringkämpfers durch Vermittlung der Warschauer Stelle angelegt hatte, kam die Gruppe der in Bromberg auftretenden Ringkämpfer nicht so leicht heraus, wie sie zunächst annahmen. Gestern abend war es soweit, der Neid war besiegt — die Ringkämpfe können nun weitergehen.

Als erstes Paar rangen Tornow und der Tscheche Motyka unentschieden. Der riesenstarke kubanische Kosake Orlow brauchte gegen den Krakauer Wieńcek (Leichtgewicht) immerhin 5 Minuten, um ihn auf die Schultern zu bringen. Einen technisch schönen Kampf lieferten sich Neumann-Berlin und Equatore-Italien. Der nervöse und händelsüchtige Belgier Tibermont versuchte mit fletschenden Zähnen seinen Gegner Badurski eher niederzuschlagen als niederzukämpfen. Er wurde in der 26. Minute disqualifiziert und Badurski als Sieger erklärt. Der Kampf des Österreichers Motle mit dem Polen Sasorski war eine grotesk wirkende Angelegenheit. Sasorski siegte in der 9. Minute durch Armzug.

§ **Aus dem Fenster gestürzt** ist am Mittwoch der 9jährige Franciszek Rembicki. Das Kind erlitt dabei einen Bruch des linken Beines. Die Eltern mußten ihr verunglücktes Kind in das Städtische Krankenhaus schaffen.

§ **Überfahren** wurde am Mittwoch der 7jährige Jerzy Sobanski aus der Danzigerstraße (Gdańska) 58. Das Kind wurde in den Mittagsstunden von einem Militärauto erfaßt und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Den Autofahrer trifft in diesem Falle insofern keine Schuld, als das Kind unbeaufsichtigt auf der Straße spielte und direkt in den herannahenden Wagen hineinlief, ohne daß der Autolenker Zeit genug zum Ausweichen oder Halten fand.

§ **Ein schwerer Junge** hatte sich vor dem hiesigen Kreisgericht wegen Diebstahls zu verantworten. Es ist dies der 25jährige Bäckergehilfe Wacław Pazio. P., der bereits mehrmals vorbestraft ist, wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht vorgeführt. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er im Juni eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt hatte. U. a. drang er in der Nacht zum 14. Juni in das Bureau des englischen Vizekonsuls ein, bei dem die Diebe bekanntlich den feuerfesten Geldschrank öffneten und aus diesem 100 Złoty stahlen. Kurz darauf stattete P. dem Bureau des Handelslyzeums einen unerbetenen Besuch ab, wobei er 750 Złoty Bargeld erbeutete. Dem Kaufmann Jan Kaczmarek, Danzigerstraße 168, stahl er Wertsachen im Betrage von 700 Złoty. Schließlich brach er in der Nacht zum 18. Juni in die Wohnung des Baumeisters Edmund Jażdziewicz, Danzigerstraße 176, ein, aus der er eine Schreibmaschine entwendete. Der Angeklagte versucht zuerst vor Gericht sämtliche Diebstähle zu leugnen. Später bequemt er sich dazu, in Anbetracht der belastenden Zeugenaussagen, die Einbruchsdiebstähle bei dem Kaufmann K. und bei dem Baumeister J. einzugestehen. Leider reichten die vorhandenen Beweise nicht dazu aus, um ihm auch die übrigen Einbrüche nachzuweisen. Das Gericht verurteilte P. für die beiden Fälle zu je 1½ Jahren Gefängnis, die zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis zusammengezogen wurden. ⇕

### Eigenartige Zustände

müssen in dem Dorfe Wiltsch bei Crone (Koronowo) herrschen. Seit längerer Zeit gehen uns Klagen über schlechte Behandlung und Drangsalierungen der deutschen Einwohner dieses Dorfes zu, die häufig der Willkür einzelner polnischer „Überpatrioten“ dieses Dorfes ausgesetzt sind. Diese Zustände haben sich in den letzten Wochen zugespitzt, obwohl in politischer Beziehung nicht die geringste Ursache für die unliebsame Störung des dörflichen Zusammenlebens der deutschen und polnischen Einwohnerschaft vorlag. Die Schuld an diesen Vorkommnissen muß einzig und allein einem verantwortungslosen Teil der polnischen Presse zugeschrieben werden.

So geschah es, daß vor kurzer Zeit eine deutsche Einwohnerin des Dorfes, die auf dem Rade die Dorfstraße entlangfuhr, von dort versammelten polnischen erwachsenen männlichen Dorfbewohnern vom Rade gestoßen wurde. Sie zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. Wenige Tage vorher wurde der Besitzerssohn Splittstöser aus der Besitzerssohn Modelmock aus Wiltsch überfallen und mit beschimpft. Zuletzt erhielt er einen Säbelhieb, durch welchen er erheblich verletzt wurde. Jetzt geht uns aus Crone eine neue Nachricht zu. Vor einigen Tagen wurde der Besitzerssohn Modelmock aus Wilcze überfallen und mit Stöcken geschlagen.

Die Beziehungen der deutschen und polnischen Dorfbewohner werden durch derartige „heldenmütige“ Handlungen, die sicherlich die Ablehnung des klar und nüchtern denkendes Teiles der polnischen Bewohner finden müssen, keineswegs erträglicher gestaltet. Die „patriotischen“ rauflustigen Elemente, die von der Würde der bürgerlichen Pflichten nur eine geringe Ahnung zu haben scheinen, werden in ihrer Freizügigkeit gegenüber polnischen Bürgern deutscher Zunge erheblich eingeschränkt werden müssen, wenn es nicht dazu kommen soll, daß alteingesessenen deutschen Landwirten, die den staatsbürgerlichen Pflichten restlos nachkommen, das Leben in ihrer Heimat und auf ihrer Scholle unerträglich wird. Mit solchen Zuständen muß Schluß gemacht werden. Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität werden für friedliche und ruhige Zustände dankbar sein.

### Großfeuer.

**In Gulcz, Kreis Czarnikau, schlug am Dienstag der Blitz in das Stallgebäude der Witwe Grenzel. Bei der großen Dürre und dem starken Wind sprang das Feuer bald auf Wohnhaus und Scheune sowie auch auf die Nachbargrundstücke über. Die aus Czarnikau und den Nachbardörfern herbeigeeilten Feuerwehren konnten bei dem starken Wind erst nach stundenlanger Arbeit dem Feuer Einhalt gebieten. Zwei Wohnhäuser, zwei Ställe und acht Scheunen fielen dem Brand zum Opfer. Die meisten der kleinen Besitzer sind nur mäßig versichert.**

### Geheimnisvoller Tod.

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Gnesen gemeldet wird, fanden am 10. d. Mts. gegen 3 Uhr nachmittags Landarbeiter, die mit Heuarbeiten beschäftigt waren, auf dem Felde zwischen Rogowo und Izdebno im Graben eine vollständig nackte Frauensperson. Die Arbeiter sagten dem Mädchen, sie möchte sich entfernen, da sie den unmittelbar benachbarten Weg mit Wagen befahren würden. Das Mädchen ging darauf in ein Kornfeld. Als man ein paar Stunden später wieder kam, fand man das Mädchen auf dem Felde tot vor. Sie wurde nach der Feuerwehr in Izdebno gebracht. Ihre Personalien konnten nicht festgestellt werden. Sie ist etwa 20 Jahre alt, blond, Hände und Füße sind stark gebräunt. In der Nachbarschaft ist das Mädchen nicht bekannt und da kein Kleidungsstück vorhanden ist, ist zunächst ihre Identität nicht festzustellen. Eine gerichtsärztliche Kommission soll zunächst die Todesursache feststellen.

k **Czarnikau**, 12. Juli. Kinderfest. Am Sonntag Nachmittag feierte die evangelische Gemeinde Rosko im Park an der Kirche ein Kinderfest. Ein von Schulkindern aufgeführtes Singspiel: „Hans und Liesel“ eröffnete den fröhlichen Reigen. Der Jungmädchenverein Rosko brachte das Singspiel „Schneider Meck“ und der Filehner Verein das Singspiel „Vetter Michel“ zur Aufführung. Der Posaunenchor Starkowo brachte Musikeinlagen und der Kirchenchor Rosko Volkslieder zum Vortrag. Bei Kuchen und Kaffee und fröhlichen Spielen verbrachte die Gemeinde mit ihren zahlreichen Gästen den Nachmittag und Abend in dem schattigen Park.

es. **Exin**, 11. Juli. Der heutige Wochenmarkt war sehr belebt. Butter war allerdings etwas knapp und daher teuer. Es wurde für 1 Pfund Butter 1,20—1,30 Złoty gezahlt. Eier kosteten die Mandel 0,75—0,90 Złoty. Gemüse war sehr viel vorhanden und fand auch guten Absatz. Der Schweinemarkt war auch reichlich beschickt. Ferkel kosteten 26—36 Złoty das Paar.

q. **Gnesen** (Gniezno), 11. Juli. Der Arbeiter Michał Kwiatkowski aus Strzelno Klasztorne stürzte während einer Spazierfahrt vom Rade und brach sich das Bein oberhalb des Knies. Man schaffte den Verunglückten in das Krankenhaus.

Ertrunken ist der fünf Jahre alte Braun aus Koldrabia. Er spielte an einer Torfkaule und stürzte hinein. Da nicht sofort Hilfe zur Stelle war, konnte er nur als Leiche geborgen werden.

z. **Inowrocław**, 11. Juli. Als der 60 Jahre alte Jan Piechociński aus Mokre bei Mogilno am Sonnabend auf seinem Fahrrade hier eingetroffen war, stieß er in der Solbadstraße mit einer Pferdedroschke zusammen, kam zu Fall und geriet unter die Räder. Dabei trug er einen Bruch des linken Armes und verschiedene andere erhebliche Verletzungen davon.

Raubüberfall vor Gericht. Am 1. April d. J. weilte der Kruschwitzer Einwohner A. W. in Inowrocław. In angeheitertem Zustande machte er hier die Bekanntschaft eines Matuszak, mit dem er in ein Restaurant ging. Es gesellten sich nach und nach zu den Beiden noch ein Zieliński, Kwiatkowski, Chlebowski und Kopczyński, alles Komplizen des M., hinzu, die sämtlich mit dem Strafgesetzbuch schon mehrere Male in Konflikt geraten waren, und tranken auf Kosten des W. Dabei beobachteten sie, daß W. eine Summe Geld bei sich hatte. Als W. das Lokal verlassen hatte, taten auch sie kurze Zeit darauf dasselbe, überfielen W. auf der dunklen Straße und raubten ihm das Geld. Die Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts verurteilte die ersten drei Angeklagten zu je 1 Jahr Gefängnis, Chlebowski und Kopczyński wurden freigesprochen.

**Posen** (Poznań), 11. Juli. Mit dem heutigen Tage ist hier der Preis für ein Dreipfund-Roggenbrot, unter Überspringung einer Etappe, von 57 Groschen auf 64 Groschen erhöht worden.

Die Kosten des Herz-Jesu-Denkmals, das zwischen dem ehemaligen Residenzschloß und der Akademie am ehemaligen Berlinertor errichtet worden ist, beziffern sich auf 829 356,72 Złoty; davon sind 189 427,52 Złoty noch ungedeckt.

Auf einem Neubau der Szczanieckastraße wurde im Sande verscharrt eine Kindesleiche aufgefunden.

**Pudewitz** (Pobiedziska), 12. Juli. Dem Landwirt Franzkowiak in Jankowo hiesigen Kreises wurde in der vergangenen Nacht aus dem verschlossenen Schweinestall ein 250 Pfund schweres Schwein gestohlen. Die Diebe sind unermittelt entkommen.

In den Schweinestall des Gemeindevorstehers Riedel in Tahlfeld hiesigen Kreises waren vier Diebe eingedrungen und hatten ein Schwein von drei Zentnern geschlachtet. Durch das wütende Bellen der Hunde aufgeweckt, nahm Riedel ein Jagdgewehr und war im Begriff, sich auf den Hof zu begeben. In dem Augenblick, als R. die Tür öffnete, wurden fünf Schüsse hintereinander auf die Tür abgegeben. Durch das Schießen kamen die Nachbarn mit Flinten bewaffnet und vertrieben die Einbrecher. Das geschlachtete Schwein mußten die Diebe zurücklassen.

e **Wongrowitz** (Wągrowiec), 12. Juli. Gräßliches Unglück. In den gestrigen Nachmittagsstunden ereignete sich in der hiesigen Zentralmühle ein folgenschweres Unglück. Bei den Reparaturarbeiten in der Mühle löste der Maschinist Wolik von der Turbine die Bolzen. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich das große schwere Turbinenrad und begrub den Unglücklichen darunter. Auf das Hilfegeschrei eilten alle Arbeiter und Angestellten herbei, um mit großer Mühe ihn aus der gräßlichen Lage zu befreien. In hoffnungslosem Zustand wurde der Unglückliche ins Krankenhaus geschafft.

In den gestrigen Mittagsstunden badeten die 11- und 9-jährigen Töchter des Dr. Frąckiewicz sowie die Tochter des Portiers der Krankenkasse im Durowoer See. Plötzlich gerieten zwei der Mädchen in eine Tiefe und begannen, zu versinken. Auf das laute Hilfegeschrei der Schwester eilte an die Unfallstelle der Sohn des Dr. Hulinski mit einem Boot und es gelang glücklicherweise, beide Kinder vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

* **Wongrowitz**, 10. Juli. Bei dem Fabrikbesitzer Kuczkowski wurde angeblich ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei Möbel, Gold- und Schmucksachen, sowie Garderobe im Werte von mehreren Tausend Złoty gestohlen sein sollten. Durch Inserate wurde vor Ankauf der Sachen gewarnt. Der Polizei gelang es, den vermeintlichen Einbruch aufzuklären. Da die Sachen bei einer Zwangsversteigerung verkauft werden sollten, wurden sie beiseite geschafft. Alle Gegenstände wurden in anderen Zimmern vorgefunden. Gegen K. wurde ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Der letzte Jahrmarkt war verhältnismäßig gut beschickt. Infolge der vorgerückten Zeit der Ernte wurden auch manche Geschäfte getätigt. Für bessere Arbeitspferde wurden 200 bis 400 Złoty gezahlt, geringere Tiere brachten 50—100 Złoty. Auf dem Viehmarkte brachten gute hochtragende Milchkühe 150—300 Złoty, geringere Qualitäten 80—120 Złoty. Auf dem Schweinemarkt wurde bei lebhaftem Handel für Ferkel 20—30 Złoty pro Zentner gezahlt.

Am vorletzten Sonntag wurde in der hiesigen evangelischen Kirche das 100jährige Bestehen des Gotteshauses gefeiert. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu dem Fest aus allen Gauen eingefunden. Das festlich geschmückte Gotteshaus vermochte nicht alle Besucher aufzunehmen. Die Einleitungsrede hielt der Ortsgeistliche, worauf Herr Generalsuperintendent D. Blau die Festrede hielt. Der Posaunenchor, sowie mancherlei geistliche Darbietungen trugen mit bei zur Verschönerung des Festes. Befriedigt und neu gestärkt verließen die Besucher die schöne weihevolle Feier.

### Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 13. Juli 1933.**

Krakau — 2,43. Zawichost + 2 84. Warschau + 1,81. Plock + 1,17. Thorn + 1,13. Fordon + 0,90. Culm + 0,80. Graudenz + 0,84. Kurzebrak + 1,05. Pieckel + 0,28. Dirschau + 0,13. Einlage + 2,24. Schiewenhorst + 2,42.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: I. V. Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 158**

Gott der Herr nahm uns heute 9¼ Uhr unsern herzlieben jüngsten Sohn, meinen lieben Bruder

**Gerhard Persike**

im blühenden Alter von 19½ Jahren.

In tiefstem Leid
**Paul Persike und Frau**
**Kurt Persike als Bruder.**

Grudziądz, den 12. Juli 1933. 5338

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. Juli, nachmittags, auf dem evangelischen Friedhofe statt.

---

Allen aufrichtigen Gönnern unseres Bekanntenkreises sagen wir anläßlich unserer Ausreise

**ein herzliches Lebewohl.**

**Lehrer H. Zick und Frau.**

Gruczno, im Juli 1933. 5285

---

**PrivatklinikDr.Król**
**Bydgoszcz,** Plac Wolności 11 :: Telefon 1910
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
**Röntgen-Institut.** Elektrotherapie (**Diathermie** — Höhensonne — Sollux usw.)
Medizinische Bäder etc. 5007

---

**Evangelisches Haushaltungspensionat „Marienheim" in Rogasen**

**Gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft.**

**Lehrgang v. 1. Sept. 1933 bis Ende Jan. 1934.** Praktische Anleitung im Kochen, Backen, Einmachen, Einschlachten, Plätten, Nähen, Flicken, Handarbeiten, Tischdecken, Servieren, Anstandslehre usw.

**Herabgesetzter Pensionspreis monatl. 80.— zł.** Aufnahmegesuche möglichst bald erbeten. Alles Nähere, Aufnahmebedingungen und Vordrucke für Meldungen, durch alle evangelischen Pfarrämter oder durch den

**Landesverband für Innere Mission in Polen, zu Posen,** Poznań, Fr. Ratajczaka 20. 5217

---

**Achtung Landsleute!**
Wir nehmen noch Mitglieder, die auf

**lebensfähige Landstellen**

reflektieren, auf. Verlangen Sie Unterlagen.
**„Volk ohne Land"** 5334
**Genossenschaft für Selbstsiedler**
e. Gen. m. b. H. **Berlin N 4,** Invalidenstr. 98.

---

**Lampions ∴ Ampeln**

**für Balkon und Garten** 5307

**A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz**

Marszałka Focha 6 Telefon 61

---

**Liefere Kantholz und Bretter, fertige Fußböden und Treppen**

Maschinen zur Holzbearbeitung stelle zur Verfügung.

**Fr. Dombrowski,**
**Baugeschäft, Grudziądz,** ul. Moniuszki 9.

---

**Sensen.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich den Preis für Sensen ermäßigt habe und liefere unt. Garantie gegen Barzahlung:

| Länge | 95, | 100, | 105, | 110, | 115 cm | Bei Abnahme |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preis | 15, | 18, | 19, | 20, | 21 zl. | von 12 Sensen |

eine gratis. **E. Bleck,** Schmiedemeister, **Buczek,** p. Laskowice, Pommerellen. 1484

---

**Komplette** 2541
**Radioanlagen**
**Umarbeitungen** von **Radio-Apparaten** nach neuest. Modellen werd. äuß. billig ausgeführt. Reparaturen gratis. **Werkstatt für Radiotechnik, Kurt Marx, Bydgoszcz.** Nowodworska 51, Tel. 2310.

**Perf. Schneiderin**
empfiehlt sich in u. auß. d. Hause, auch a. Land. **Petersona 12, Hof, W. 6.**

**Um Tischlerarbeit.**
**Repar.** bitt. dtsch. Tischl. (arbeitsl.) fast umsonst. Gefl. Auftr. unt. **D. 2286** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Landwirtsfrau** mit 100 Morgen sucht **Bekanntschaft eines evgl. Landwirts** von 30-35 Jahren mit entsprech. Vermög.

**zw. Einheirat.**
Offert. m. Bild erb. unt. **Z. 5325** an die Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

**Mühlenbes.-Sohn**
evgl., 28 J., mit monatl. Einkomm. von 800 Zł. und Barvermög. von 30000 Zł., sucht Bekanntschaft intelligent. Dame

**zwecks Heirat.**
Off. m. Bild u. **A. 5330** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Heirat

Solider Konditor, 38j., kinderloser Ehemann, **wünscht Briefwechs.** m. Geschäftsdame zwecks Gründ. e. **neuen Heims.** Offerten unter **B. 5310** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

## Offene Stellen

**Bäckergeselle**
jung, wird verlangt. **Kowalski,** Bäckermeister, **Działdowo.** Pomorze. 5329

Suche für bald oder spät. zuverlässige, selbsttätige
**Wirtschafterin**
die kochen, backen, einlegen kann, auch Wäsche übernimmt und Federviehzucht versteht und sparsam wirtschaftet. Hilfskräfte sind vorhanden. Dauerstellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen nebst Bild unt. **R. 5289** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Älter., anständ., häusl. **Mädchen** f. Hausarbeit zum 15. 7. od. 1. 8. gesucht. Off. m. Lebenslauf unt. **O. 1391** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5282

Jg., evangel., ehrliches **Mädchen** von 14—16 J., nur von außerh., dtsch. u. poln. sprechend, mit gutem Aeußern, 2591
**als Laufmädchen**
f. Bäckerei vom 15. d. Mts. ges. **Dworcowa 43.**

Intelligenter geistiger Arbeitsloser, Landwirtssohn, in kritischer Lage, beherrscht die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift, **sucht Stellung a.**
**Vertreter**
**Reisender, Inkassent** od. andere, auch außerhalb. Gefl. Angebote unter **A. 5074.**

## Stellengesuche

**Brenner und Landw. Beamter**
29 Jahre alt, verheirat., 6 Jahre Praxis in der Landwirtschaft, 3 Jahre im Brennerfach, mit Landwirtsch. Schule u. Brennerlaubnis. 4 J. als Gutsvorsteh., vertr. m. Steuern u. allen and. Zweig. d. Landwirtsch. auf größeren Gütern tätig gewesen, **sucht** wegen Verheiratung vom 1. 9. oder später passende **Stelle.** Off. u. **O. 5274** a. d. Geschst. d. Z.

**Wirtschafts-Inspektor**
m. langj. Prax., auf nur sehr intensiv bewirtsch.. größ. Gütern tätig, **sucht** zum 1. 10. 33 od. früher
**and. Wirkungskreis.**
32 J. alt, ledig, deutsch-kath., poln. Staatsbürg. Gefl. Off. unt. **5655** a. d. Ann.-Exp. „**Kosmos**". **Poznań, Zwierzyniecka 6.**

**Suche** von bald oder später **Stelle** als
**Hofbeamter**
als Ledig. od. Verheirat. Besond. Kenntnisse in der Viehwirtschaft. Offert. unt. **L. 5191** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Förster**
25 J. alt. Förstersohn, mit staatl. Ausbildung und Praxis, in **allen** Zweigen d. Forstwirtschaft sehr gut bewand., gut. Schütze u. Fasanenzüchter, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **S. 5047** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Suche** bei ganz besch. Anspr. **Stellg.** ab 1. 10. 33.
**als Förster oder Revierjäger**
Bin evgl., 27 J. alt, verh., aus uralt. Först.-Familie stamm. vereid., mit all. forstlichen u. jagdlich. Arbeiten sow. Fasanenzucht g. vertr., scharf gegen Raubzeug u. Wilderer, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. a. Förster **H. Pardulla, Jaworze,** poczta Książki, pow. Wąbrzeżno. 5243

Suche f. meinen Sohn, 18 Jahre alt. evgl., mit guter Schulbildung, der schon Vorkenntnisse in der Landwirtschaft besitzt, **Stellung als**
**Eleve**
Offerten unt. **H. 5187** an die Geschst. d. Ztg. erb.

**Landwirtssohn,** 18 J., evgl., mit absolv. Buchhalterkursus u. gutem Zeugnis, sucht n. beend. 9-mon. Kursus d. Landwirtschaftsschule a. ein. Gut a. 1. 8. 33 od. später Stellg. als **Eleve.** Buchhaltg. k. mitübernomm. werd. **Helmut Kowalke, Swiecie n. W.** Internat Szkołej - Roln. 5198

Landwirtssohn, 19 J. alt, Primareife und etwas Vorkenntnisse, **sucht** zu baldigem Antritt **Stelle als**
**Eleve**
Off. unt. **B. 5162** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Junger Müllergeselle**
militärfrei, solide, mit guten Zeugnissen, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. erbittet **Hugo Vergin, Kowalewo,** p. Rogowo, powiat Gniezno. 5210

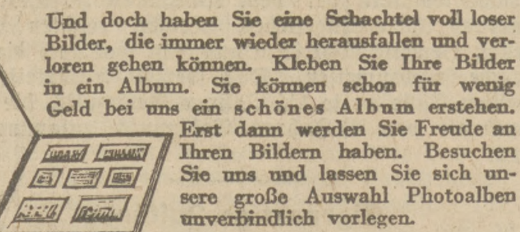
Suche für tüchtigen **Müller,** 24 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung,** am liebsten als alleiniger. Werte Angebote an **Richard Krause, Bydg.,** ul. Naruszewicza 10. 2584

**Müllergeselle**
Reserv., vertr. mit den neuzeitl. Müllereimsch., sucht v. sof. od. später (ganz gleich a. welcher Mühle) Stellung. Gefl. Offert. an **M. Fandrey, Jaktorka,** pow. Szubin.

**Strebs. Müller**
evgl., 25 Jahre alt, mit allen neuzeitl. Maschin. gut vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., von sofort oder später **Stellung.** Dauerstellg. bevorzugt. Gefl. Angeb. erb. an **Ernst Redwanz, Mokre,** poczta Czersk, powiat Chojnice Pom. 5263

**Chauffeur**
gelernter Maschinenbauer, **sucht** von sofort oder später Stellung. Angebote unt. **B. 5140** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Sie photographieren nicht?**



Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein schönes Album erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

**A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ**
**Papier- und Schreibwaren - Büroartikel**
Marsz. Focha 6 - Tel. 61

## Bäder und Kurorte

**Ideale Sommerfrische**
im Pensionat **„HANSLIK"** 4460
**Biała - Lipnik 688** Telefon 2550

in herrlicher landschaftlicher Gebirgslage, 550 m ü. d. M., elektr. Licht, Bad, Radio, Klavier, Liegestühle und Wiese. Behagliche Balkonzimmer mit schöner Aussicht auf die Berge und ins Tal, anerkannt vorzügliche Küche (auch Diätküche) bei zeitgemäßen Preisen bietet allen, die der Ruhe und Stärkung bedürfen, insbesondere aber Rekonvaleszenten, eine angenehme Erholung. Autobusverkehr bis zum Pensionat. Gefl. Anfragen erbeten an den Pächter **A. PERSCHKE.**

**Radiumbad Oberschlema**
das stärkste der Welt
**heilt auch Sie**
wie Tausende vor Ihnen bei Rheuma, Gicht, Neuralgien, Wechseljahrebeschwerden und Alterserscheinungen.
Auch Haustrinkkuren mit der berühmten Bismarckquelle.

**Solbad Inowrocław**
**Pensionat Venetia**
Besitzer **Wilhelm Kolmann**
Telefon 379 5278 Solankowa 18
Das größte Pensionat am Orte, in herrlicher Lage. Angenehmer Aufenthalt für deutschsprechende Kurgäste. —— Vortreffliche Küche sowie gute Bedienung

**Erholungsbedürftige**
f. frdl. Aufnahme in rom. Gegend. Jagd-, Angel- u. Badegelegh. Pens. 4 zł pro Person u. Tag. Off. u. **D. 5089** an die Geschst. d. Ztg.

**Pension „Anka"**
**Zakopane - Bystre,**
entfernt v. Staub und Straßenlärm, schöne Aussicht a. d. Berge, sonnige Zimm., elekt. Licht, Badezim., gute Küche, billige Preise.
**Zofja u. Marja Zielińska** aus Bydg.-Poznań 5000

**Drocks Hotel, Danzig**
vis-à-vis dem Ufa-Palast, empfiehlt sich 5184
**zu billigstem Tagespreis.**

**Sommerfrische**
a. Gut i. d. Tuchler Heide. Pension 3—4 zł. Off. u. **E. 2571** a. d. Gschst. d. Ztg.

**ZOPPOT**
**Freie Stadt Danzig**
**Internat. Kasino ∗ Roulette ∗ Baccara**
(Staatl. konzessioniert) **Das ganze Jahr geöffnet**
**Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.** 3263

**20jährig. junger Mann,** evangelisch, **sucht** 5138
**Stelle im Büro.**
Angebote erbittet **Lothar Giese, Czekanowo,** p. Wągrowiec.

**Gärtner und Chauffeur**
27 Jahre alt, unverheiratet, sucht vom 1. 8. od. später Stellung. Offert. unt. **A. 5292** a. d. G. d. Z.

**Gärtner**
verh., sucht als solcher Stellg. ab 1. 10. 33 evtl. später. Derselbe ist bei 10jähr. Praxis in allen Zweigen dieses Berufes firm. Auch kann selbig. bei Tisch servieren. Gfl. Off. u. **K. 5248** a. d. G. d. Z.

**Junger Gärtner**
erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, m. guten Zeugniss., 23 J. alt, **sucht Stellung.** Off. u. **F. 2574** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sogl. od. 1. Oktbr. für ein. tücht. **Gärtner,** 42 J. alt, als Verheirat. oder Ledig. Stellung in Privat- od. Rittergutsgärtnerei. Derselbe ist in allen Zweigen der Gärtnerei erfahr., kann denselb. aufs beste empfehlen. Meldungen an **E. Fuchs,** Gartenbaubetrieb, **Inowrocław,** ul. Cmentarna 32. 5298

Militärfr. **Stellmacher sucht** v. sofort od. spät. **Stellung.** Offert. unt. **L. 2586** a. d. Geschst. d. Z.

Nüchtern., evgl. 2590
**Fleischergeselle**
gut. Wurstarb., 26 J. a., 8 J. i. Fach, in letzt. St. 3 J., vertr. m. elektrisch. Masch., kann a. selbstd. arb., **sucht** von sof. oder auch später **Stellung. Willy Lettau, Unisław,** pow. Chełmno.

**100 zł** für Vermittelg. ein. Verdienstmöglichkeit gl. w. Art. Bin 28 Jahre alt. Gute Zeugnisse. Polnisch in Wort und Schrift. — Offerten bitte unter **S. 5202** a. d. Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz,** zu richten.

**Arbeiter,** ehrlich, zuverlässig, nüchtern und arbeitsfreudig, 35 J. alt, verh., Vater v. 4 Kind., schon längere Zeit arbeitslos, **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art evtl. gegen kleines Entgelt. Anfragen an **Sienkiewicza 1, Whg. 8.** 5323

Fräulein mit Gymnasialmatura, d. deutschen, poln. und französischen Sprache mächtig, sucht Posten als
**Hauslehrerin**
Gefl. Offert. unt. **B. 5219** an die Geschst. d. Ztg. erb.

**Fräul.** mit Seminarialmatura, der deutschen und polnischen Sprache mächt., **sucht** Posten als
**Hauslehrerin**
Gefl. Off. unter **H. 5112** a. d. Geschäftsstelle der Deutschen Rundsch. erb.

**Evgl. Hauslehrerin**
mit poln. Unterrichtserlaubnis, welche mit Erfolg unterricht., sucht zum neuen Schuljahr Stelle. Französisch einschließlich. Off. unt. **M. 5124** a. d. Geschst. d. Ztg.

**Wirtschafterin**
perf. in feiner u. einfach. Küche, Backen, Einweck. Einschl., sucht Stellung zum 1. 8. od. später. Off. u. **C. 5166** a. d. G. d. Z. erb.

**Perfekte Mamsell oder Köchin,**
die langjährig im Restaurant- u. Hotelbetr. beschäftigt war, **sucht** in derselben Branche oder besser. Privathaushalt **Stellung.** Gute langjährige Zeugnisse vorh. Offerten zu richten unt. **M. 5250** a. d. Geschst. d. Z.

Alleinstehende, ältere **Witwe sucht Stellung** als **Wirtin** bei bescheidenen Ansprüch. bei einzeln. Herrn. 2576 **Frau Anna Pieczyńska** b. Frau **Nowak, Poznań,** Wielkie Garbary 22, III.

**Aeltere Wirtin**
sucht auf größerem Gut Stellung von gleich od. später. Gute langjähr. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschr. u. **S. 5290** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Jg. geb. **Mädchen aus** gut. Hause sucht Stellg.
**als Haustochter**
**oder Gesellschafterin** bei ält. Ehep. ab 15. 7. od. 1. August. Off. unt. **H. 2578** an d. Gst. d. Z.

Besseres evangel. **Mädchen sucht Stellung** als
**Haustochter**
bei kinderlos. Ehepaar. Offert. unt. **J. 5114** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

**Besitzertochter,** 16 J. alt, **sucht** bald Stellung als **Kindermädchen.** Off. unt. **N. 5125** a. d. Geschst. d. Z.

**2 Mädchen** m. gut. Zgn. **suchen** von sof. od. spät. **Stellung** als **Stütze od. Köchin.** Offerten unter **M. 2587** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## An- und Verkäufe

**Häuser in Berlin**
Besitzer mehrerer glänzender Objekte in Berlin, sind gewillt, Häuser in Polen in Tausch zu nehmen
**Indelman, Warszawa,** Graniczna 16.

**50-Morg.-Grundstück,** mass. Geb., leb. u. tot. Invent. kmpl., z. vrk., 19000, Anz. 12000 zł. **Mańkowski, Rzęczkowo,** p. Toruń. 5327

**2 Zinshäuser,** komfort., Gart., 14%, weg. Todesfall zu verkauf. Off. u. **W. 2542** an d. Gst. d. Z.

**Erwerbsgüter und Grundstücke**
**in jed. Größe zu verkauf.**
**Bruno Mallon, Landsberg (Warthe),** Bismarckstr. 3. 5324

In großer Kreisstadt in Pommerellen
**Haus- u. Fabrik-Grundstück**
Getränkebranche, auch anderweit. zu verwert., inmitten der Stadt, mit groß. Arbeits-, Keller- u. Lagerräumen, Stallungen 2c., 110 ar groß **zu verkaufen oder verpachten.** Off. unt. **C. 5226** an die Geschst. d. Ztg. erb.

**Goldgrube.**
**Restaurat.-Grundstück** im Zentrum Bydgoszcz ist bei 35000 Zł. Baranz. umständeh. sof. z. verk. Offerten unter **O. 2593** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Garten-Laube** billig zu verkauf. **Nowogrodzka 6** 2554

**Dampfkessel**
stehend Betriebsdruck 4 Atm., Wasserinh. 340 l Marke **Wenl** in sehr gut. Zustande **verkauft** billig **R. Mroczyński,** 5309 **Grudziądz,** Ogrodowa 37.

**Freischwing-Honigschleudermaschine**
zu verkaufen 2588
**Chołoniewskiego 13.**

Gesucht gut erhaltener, größerer 5333
**Dreschkasten.**
Angeb. mit Angabe der Stundenleistung, Alter und Preis an **Dom. Oleśnica,** p. Chodzież.

**1 Lanz-Lokomobile**
in sehr gutem Betriebszustande, Jahrg. 1906, 10 Atm., 9,79 m² Heizfläche, **billig z. verkaufen** Offert. unt. **R. 5201** an **Emil Romey,** Grudziądz

Wir haben wieder
**Tilsiter I,**
40% und
**Tilsiter II,**
20%, reife Ware, abzugeben. 5287
**Molkerei-Genossensch. Stolno,**
p. Małe Czyste, Pom.

## Pachtungen

Ein evgl. Sattler, Tapezierer u. Wagenbauer, 28 J. alt, sucht eine **Sattlerei zu pachten,** am liebst. **Einheirat.** Offert. unt. **K. 2582** a. d. Geschst. d. Z.

## Möbl. Zimmer

**Behagl. Zimm.,** n. teuer, Nähe Danziger ges. Off. u. **N. 2589** a. d. Gschst. d. Z.

## Wohnungen

**3-4-Zimmer mit Zubehör** 2592
von ruhigem zahlungsfäh. Kaufmann gesucht. Auskunft Ann.-Exp. **Holtzendorff, Pomorska 5.**

**Helle, große Fabrikräume**
**mit Wohnung, evtl. auch mit Laden**
ul. Jagiellońska, Nähe des Schlachthauses **zu vermieten.** Näheres zu erfahren **Wileńska 8,** Wohng. 13, in der Zeit v. 2—4 nachmittags. 5148



5332

**Gr. Pferde-Rennen Zoppot**
**Sonntag, den 16. Juli, 14.30 Uhr**
**Großer Preis von Zoppot.**
Niedrige Eintrittspreise. Loge, Sattelplatztribüne, Sattelplatz im Vorverkauf G. 1.- Ermäßigung. **Neu:** Tribüne 1. Platz 1.- G. **Konzert** der Kapelle der Schutz-Polizei.
**Danziger Reiter-Verein.**

---

**Herzbad Reinerz**

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
**Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen**
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

---

**BAD-NAUHEIM**
Prospekte: Kurverwaltung Bad Nauheim und in Reisebüros.

**HERZ — RHEUMA**
Volle Pension von 4 RM. an.
**Wesentliche Senkung von Bäderpreisen.**

2. Blatt.

# Deutsche Rundschau.

Nr. 158.

Bromberg, Freitag den 14. Juli 1933.

## Pommerellen.

13. Juli.

### Das Ergebnis der Kreistagswahlen

in den Landgemeinden des Kreises Berent (Kościerzyna) ist folgendes: Nationaldemokraten 13, Nationale Arbeiterpartei 9, Regierungsblock 5, Deutsche Minderheit 2 Mandate mit 877 Stimmen im Wahlbezirk Lippusch. Die deutschen Kreistagsmitglieder sind Gutsbesitzer Böttner-Stawisken und Landwirt Pirch-Lippusch. Die Wahlbeteiligung betrug 75—78 Prozent. Der neue Kreistag ist bereits für den 12. d. M. einberufen worden.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Neuer Brotpreis.** Wie der Stadtpräsident mitteilt, hat der Brotpreis jetzt wieder — zum dritten Male in wenigen Tagen — eine Erhöhung erfahren. Er beträgt seit dem 12. d. M. 43 Groschen für ein Kilogramm Roggenbrot. *

× **Remonteschau und -ankauf in Graudenz.** Die 5. Pommerellische Schau von Remonten findet am 18. und 19. Juli in Graudenz in den Ställen und auf dem Kasernenhof des 16. Feldartillerie-Regiments, Lindenstraße (Lipowa), statt. Die Ausstellung wird vom Pommerellischen Züchterverband des edlen Halbblutpferdes bei der Landwirtschaftskammer in Thorn veranstaltet. Es nehmen daran 70 Züchter teil, von denen ca. 185 Remonten, überwiegend vom Kavallerietyp, ausgestellt werden. Verbunden ist mit der Ausstellung ein Ankauf von Militärpferden durch die Remontekommission. Pferde-Prämiierung und -ankauf beginnen am 18. Juli, 9 Uhr. Die Ergebnisse der Prämiierung werden am zweiten Ausstellungstage, dem 19. Juli, 11 Uhr vormittags, bekanntgegeben. Für 12 Uhr dieses Tages ist eine Vorführung von Artilleriepferden im Gespann vorgesehen. Kataloge sind beim Eintritt an der Kasse zu erwerben. Die Ausstellung Besuchende erhalten auf dem Rückwege, und zwar auf Grund der vom Ausstellungsbureau ausgestellten Bescheinigung, eine 33prozentige Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung. *

× **Die Arbeiten zur Herrichtung des Badestrandes am jenseitigen Weichselufer** sollen Ende dieser Woche ihren Abschluß finden, so daß dann die offizielle Eröffnung erfolgen kann. Bereits am letzten Sonntag waren einige auf der planierten, heckenumgebenen Sonnenbad-Lagerungsstelle ruhende Personen zu bemerken. Es fehlten allerdings noch die aufzustellenden, leider so bescheiden an Zahl vorgesehenen Kabinen, nach deren Placierung die Badeanstalt ein wesentlich gewinnenderes Aussehen erlangen wird. Soll der neuen Wasser- und Sonnenbad-Gelegenheit aber der erwünscht lebhafte Zuspruch gesichert werden, dann müßte für einen billigeren Fahrpreis (für die Beförderung über den Weichselstrom nach „Jenseits") Sorge getragen werden. Vor dem Kriege kostete die Überfahrt 5 Pfennig. Jetzt muß man 20 Groschen zahlen, was besonders für Familien eine ganz wesentliche Belastung bedeutet und in Anbetracht der doch fast allgemein erfolgten Preisermäßigungen entschieden eine Änderung erheischt. Gewiß, der Fährbetrieb, so wie er jetzt zu beobachten ist, hält mit demjenigen der Vorkriegszeit nicht entfernt einen Vergleich aus. Das darf jedoch einer zeitgemäßen Herabsetzung des Fährgeldes keineswegs hindernd im Wege stehen. Durch eine Erniedrigung der Übersetzgebühr würde die Benutzung der Fähre unbedingt ganz wesentlich wachsen und anstatt eines Verlustes für den Pächter einen Gewinn bringen. Außerdem muß in Erwägung gezogen werden, daß doch für die Inanspruchnahme der neuen Badeeinrichtung mit Rücksicht auf die dafür aufgewendeten Kosten eine Gebühr erhoben werden soll. Diese und das Fährgeld dürften die weitaus meisten Bade- und Erholungslustigen die neue Gelegenheit umgehen und zu den ihr benachbarten Uferstätten, die gebührenlos sind, ihre Zuflucht nehmen lassen. *

× **Durch Kentern eines Paddelbootes** ertrank auf der Weichsel bei Koselitz (Kozielec) in der Nähe von Neuenburg (Nowe) der 22jährige Student Tadeusz Wasiński aus Warschau (Warszawa), der dort zum Sommeraufenthalt weilt. Sein Fahrtteilnehmer, der 16jährige Mieczysław Mierzejewski aus Graudenz, konnte gerettet werden. *

× **Roß und Reiter fanden ein nasses Grab.** In Grutta (Gruta), Kreis Graudenz, ereignete sich dieser Tage ein betrübender Vorfall. Dort ritt der bei dem Landwirt Ziółkowski bedienstete 28jährige Arbeiter Konstanty Dzięgielewski auf einem Pferde zur Pferdeschwemme in den See. Plötzlich geriet das Tier an eine besonders tiefe Stelle, versank und riß den Arbeiter mit sich. Beide, Reiter und Pferd, ertranken. Die Leiche des ertrunkenen Dzięgielewski wurde erst am folgenden Tage aus dem Wasser geborgen. *

× **Konflikte zwischen Hausbesitzern und Mietern** gehören in der Jetztzeit, in der die wirtschaftliche Depression beiden Faktoren arg zusetzt, gerade nicht zu den Seltenheiten. Ein solcher Streit ereignete sich am Dienstag in der Courbierestraße (Kościuszki). Dort vermochte sich, laut einer der Polizei erstatteten Anzeige, der Hauseigentümer J. Krause nur mit Mühe der Verfolgung durch einen seiner Mieter, namens Josef Murawski, der mit einem Messer in der Hand mit Erstechen gedroht haben soll, zu entziehen. Die Polizei hat den Fall protokolliert. *

× **Ein Diebesdreiblatt** gelang es der Polizei in der Nacht zum Mittwoch in der Mühlenstraße (Młyńska) in dem Augenblick zu fassen, als es gerade dabei war, vier- und zweibeinige Bewohner des Pankowskischen Stalles sich anzueignen. Die Erwischten, Gebrüder Klemens und Bernard Niegorski sowie Josef Piotrowski, haben schon längere Zeit ihrem sträflichen Gewerbe obgelegen. Zumeist fiel ihnen Federvieh in die Hände. *

× **Großer Gartendiebstahl.** Wie Inspektor Modwud der Polizei gemeldet hat, sind aus der städtischen Gärtnerei in Kunterstein (Kunterstyn) in der Nacht zum Dienstag nicht weniger als 80 Rosensträucher mit Wurzel von bisher unbekannten Tätern ausgerissen und gestohlen worden. *

× **Gefundene Portemonnaies mit Inhalt.** In der Marienwerderstraße (Wybickiego) fand Al. Olszewski ein Portemonnaie mit 62 Groschen, in der Scharnhorststraße (Poniatowskiego) der Schüler Gerhard Gürtler ein solches mit 8,75 Złoty. Verlierer können sich bei der Polizei melden. *

## Thorn (Toruń).

### Achtung, Steuerzahler!

Infolge der Übernahme verschiedener bisher beim Magistrat zahlbar gewesener Steuern durch das Finanzamt besteht im Publikum immer noch Unklarheit, welche Steuern hier und welche dort zu zahlen seien. Auf Grund vieler Anfragen geben wir hiermit nochmals bekannt:

Bei dem Finanzamt (Urząd Skarbowy) sind jetzt zu bezahlen: die staatliche Grund- und Gebäudesteuer zuzüglich Kommunalzuschlag, die Lokalsteuer und die Bauplatzsteuer.

Bei der städtischen Steuerkasse im Rathause sind alle anderen Gebühren wie z. B. Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wassergeld usw. zu bezahlen. * *

‡ **Von der Weichsel.** Um weitere fünf Zentimeter gestiegen, betrug der Wasserstand Mittwoch früh 0,86 Meter über Normal. Das Wasser hatte eine Temperatur von etwa 19 Grad Celsius. — Aus Warschau trafen ein: Passagierdampfer „Eleonora", ferner auf der Fahrt nach Dirschau die Passagierdampfer „Batory" und „Kaniowczyk", sowie auf der Fahrt nach Danzig Personendampfer „Faust". Auf dem Wege von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau legten hier die Passagierdampfer „Stanisław" und „Warneńczyk" an. * *

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 2. bis 8. Juli gelangten beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 24 eheliche Geburten (11 Knaben und 13 Mädchen), 2 uneheliche Geburten (je 1 Knabe und Mädchen), sowie 13 Todesfällen (8 männliche und 5 weibliche Personen), darunter 4 Personen im Alter von über 60 Jahren und 3 Kinder im ersten Lebensjahre. * *

⧧ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 13. Juli, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 20. Juli, morgens 9 Uhr einschließlich sowie Tagesdienst am Sonntag, 16. Juli, hat die „Central-Apotheke" (Apteka Centralna), Culmerstraße (ul. Chełmińska) 6, Fernsprecher 169. * *

t **Öffentliche Ausschreibung.** Das Bezirksbauamt Nr. VIII in Thorn (Okręgowy Urząd Budownictwa Nr. VIII w Toruniu) hat öffentlich ausgeschrieben: 1. Gebäude-Renovierung auf dem Schießstand Bolesław Chrobry beim 4. Flieger-Regiment in Thorn, am 18. Juli 1933, vormittags 10 Uhr; 2. Anlage einer elektrischen Klingelsignalanlage auf den Schul-Schießständen in Włocławek, Stargard, Dirschau und Konitz, am 19. Juli 1933, vormittags 11 Uhr; 3. Installation einer Dampfküche für das I. Schützenbataillon in Konitz, am 25. Juli 1933, vormittags 10 Uhr; 4. Installation von Dampfkesseln, Badeanstalt und Zentralheizung sowie Installation von Wasserleitung und Kanalisation im Küchenneubau beim 4. Flieger-Regiment in Thorn, am 27. Juli 1933, vormittags 11 Uhr; 5. Renovierung des Treppenhauses und neue Treppen im Gebäude der Stadtkommandantur in Thorn, am 31. Juli 1933, vormittags 10 Uhr; 6. Installation einer Dampfküche beim 65. Infanterie-Regiment in Graudenz, am 1. August 1933, vormittags 10 Uhr; 7. Reparatur von Siedekesseln in der Artillerie-Fähnrichschule in Thorn-Mocker, am 3. August 1933, vormittags 10 Uhr; 8. Elektrische Installation im Gebäude der Küche und Badeanstalt des 4. Flieger-Regiments in Thorn, am 7. August 1933, vormittags 10 Uhr. — Baubedingungen, Kostenanschlagsformulare, Offertvorschriften, Instruktionen für Offerenten und Zeichnungen sind einzusehen und zu haben beim Okręgowy Urząd Budownictwa Nr. VIII in Thorn, Plac św. Jana 3, zwischen 12 und 13 Uhr. * *

t **50 Mädchen in der farbenprächtigen Lowitscher Volkstracht,** die Zöglinge der Landwirtschaftlichen Frauenschule in Zduńsk bei Łowicz sind, statteten am Dienstag unserer 700 Jahre alten Ordensstadt einen Besuch ab. An demselben Tage weilten auch 25 Mitglieder der Landeskundlichen Gesellschaft aus Rybnik in unseren Mauern. * *

* **Dem 700 Jahrfeier-Komitee** sei empfohlen, an den zur Bromberger Vorstadt fahrenden Straßenbahnwagen Plakate mit der Aufschrift „Zur Jubiläums- und Gartenbau-Ausstellung" anzubringen. Von der Existenz dieser Ausstellungen scheinen nämlich viele Thorner auch keine Ahnung zu haben, denn neulich ist es vorgekommen, daß eine größere Ausflugsgruppe, die sich diese Ausstellungen ansehen wollte und in der Kerstenstraße (ul. Szopena) nach dem Wege dorthin fragte, in die in dieser Straße befindliche Privatausstellung von Gemälden und Photographien geschickt wurde. Man soll dort über den geringen Umfang der „Jubiläums-Ausstellung" nicht wenige verwundert gewesen sein. — Gleichzeitig sei der Vorschlag gemacht, auf dem Haupt- und dem Stadtbahnhof (Toruń-Przedmieście und Toruń-Miasto) bzw. auf den Bahnhofsvorplätzen nach dem Muster anderer Fremdenstädte einen Stadtplan auf einer Holzwand anzubringen. Einen derartigen Plan unter Fortlassung alles Unwesentlichen und Betonung der Hauptsehenswürdigkeiten und der Straßenbahnen malen zu lassen, dürfte nicht allzuviel kosten. Den Fremden wäre dadurch sehr gedient und sie würden einen viel größeren Eindruck und Genuß von dem Besuche unserer alten Ordens- und Hansastadt haben. * *

⧧ **Das Unglück an der Weichsel,** dem Montag am Spätnachmittag der Schutzmann Feliks Pawlikowski zum Opfer fiel, hat sich nach dem von der Polizei herausgegebenen Bericht anders zugetragen, als wir in unserer gestrigen Ausgabe meldeten. Danach war P. auf einer Trainingsfahrt im Kahn begriffen und traf etwa 800 Meter oberhalb der Eisenbahnbrücke die dort badenden Schutzleute Kotoński, Kowarsz und Gorzkowski. P. fuhr ans linke Weichselufer und begab sich gleichfalls zum Baden in den Strom. Unvermutet geriet er plötzlich an eine tiefe Stelle mit einem Wirbel, wo er ertrank. Die badenden Kollegen eilten dem Untergehenden sofort zu Hilfe, konnten ihn jedoch nicht mehr retten. * *

⧧ **Ein Gewitter,** das von starkem Regenguß begleitet war und etwa eine halbe Stunde anhielt, ging am Nachmittag des drückend schwülen Dienstags über der Stadt nieder. Leider brachte es keine erhebliche Abkühlung. Die elektrische Stromzufuhr erlitt mehrere kleine Unterbrechungen. Mittwoch früh zwischen 4½ und 5 Uhr entlud sich ein zweites Gewitter, das gleichfalls von außerordentlich heftigem Regen begleitet war. Es blitzte und donnerte fast ununterbrochen und kurz darauf brannte die Sonne wieder von einem strahlend klaren Himmel auf die erquickte Erde. * *

*

t. **Podgorz** (Podgórz), 11. Juli. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat Juni 16 Geburten (je 8 Knaben und Mädchen), 5 Todesfälle (4 männliche und 1 weibliche Person), darunter 1 Person im Alter von über 60 Jahren und zwei Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 7 Eheschließungen vollzogen.

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 12. Juli. Beim Baden in der Weichsel ertrank Montag vormittag zwischen Kilometer 744 und 745 Ursula Bordewicz, die bei ihren Eltern in Kąkol wohnhaft war. Das Mädchen, das 1,30 Meter groß war, war nur mit einer blau-weißgestreiften Schürze bekleidet. Es hatte ein längliches Gesicht, blonde Haare und blaue Augen. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 12. Juli. Einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist der 21jährige Ewald Zabel aus Arnoldsdorf. Z. war zu dem dortigen Gastwirt Roß gekommen und dieser zeigte ihm seinen kürzlich erworbenen Browning. Dabei löste sich infolge unvorsichtiger Hantierung ein Schuß, der den Z. in die rechte Brustgegend traf. Zabel wurde sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo er trotz aller ärztlichen Bemühungen seinen Verletzungen erlag.

**Dirschau** (Tczew), 12. Juli. Brückenbrand. In den Nachmittagsstunden des Dienstags brach auf der Weichselbrücke bei Dirschau, die jetzt in der Hauptsache für den Fußgänger- und Wagenverkehr dient, ein Brand aus. Auf einer Länge von etwa 80 bis 90 Metern brannte der Bohlenbelag. An den Löschungsarbeiten beteiligten sich außer der Dirschauer Feuerwehr eine Kompanie des in Dirschau stationierten Militärs und die Grenzpolizei. Erst nach stundenlangen Bemühungen konnte der Brand gelöscht werden. Die Brücke muß bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt werden.

d **Gdingen, 11. Juli.** Vom Zuge überfahren wurden auf der Eisenbahnstrecke unweit der Danzigerstraße zwei Personen. Der Arbeiter E. Sobolewski versuchte auf den fahrenden Zug zu springen und kam hierbei unter die Räder, die ihm beide Beine vom Körper trennten. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er alsbald verstarb. Der Arbeiter Paul Bartlik aus Klein-Katz versuchte auf einen fahrenden Güterzug zu springen, um nach Hause zu fahren. Er sprang fehl und wurde vom Zuge überfahren. Der Schwerverletzte starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Die lettische Kriegsflotte wird in der nächsten Zeit Gdingen besuchen und hier mehrere Tage sich aufhalten.

Vom Auto überfahren wurde in der Oxhöfterstraße die 40jährige K. Maryniuk, die einen Beinbruch und schwere innere Verletzung davontrug.

Feuer entstand im Hafen infolge Explodierens einer Benzinlampe auf dem Dampfer „Syrokonsla". Dank schneller Hilfe der Hafenfeuerwehr konnte das Feuer bald gelöscht werden.

## Thorn.



### Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 16. Juli 1933
5. Sonntag n. Trinitatis.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Leibitsch.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
**Grabowitz.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst.
**Rentschkau.** Nachmittag 3 Uhr Gottesdienst.
**Luben.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.
**Groß Bösendorf.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst in Pensau.
**Ostrometzko.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
**Wolkau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Weyrich.
**Culmsee.** Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.



## Graudenz.



### Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 16. Juli 1933
5. Sonntag n. Trinitatis
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evangel. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10 Uhr Pfr. Röhricht - Mockrau, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag abds. 8 Uhr Jungmädchenverein, 8 Uhr Jungvolk-Heimabend, Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch abds. 6 Uhr Bibelstunde, 8 Uhr Kirchenchor, 8 Uhr Jungvolk-Heimabend, Donnerstag abds. 8 Uhr Jungmännerverein.
**Stadtmission Graudenz,** Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, Pfr. Preiswerk, abds. 7 Uhr Evangelisation, Pfr. Preiswerk, nachm. ½3 Uhr Missionsfest in Schönbrück, ½1 Uhr Kindergottesdienst in Treul, 2 Uhr Andacht in Treul, 3 Uhr Jugendbund in Treul, Dienstag nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag ab. ½8 Uhr Bibelstunde.
**Rehden.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachmitt. ½3 Uhr Jungmädchenversammlung.
**Mockrau.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
**Schwenten.** Nachmitt. 4 Uhr Gottesdienst.
**Tuchel.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
**Iwitz.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
**Kensau.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

ch. **Karthaus (Kartuzy), 11. Juli.** Das erste Badeopfer wurde im Klostersee am Sonntag der 19jährige Bäckerlehrling Bruno Zeliński. Er erlag unweit des Ufers einem Herzschlag. Seine Leiche wurde geborgen.

tz **Konitz** (Chojnice), 12. Juli. Piotr Madziarz aus der Hennigsdorferstraße 17 hatte kürzlich vom Posener Finanzamt 4000 Złoty als väterliches Erbe für seine jüngeren Brüder bekommen. Er hatte als Vormund der Brüder dieses Geld zu verwalten und suchte als sichersten Versteck einen Strohsack aus, in dem er das Geld, in einen Lappen gewickelt, verwahrte. Sein Bruder Jan hatte davon gewußt, hat das Geld jetzt an sich genommen und ist damit verschwunden. Die Polizei sucht seiner habhaft zu werden.

Die diesjährige Ernte wird hier um etwa zwei Wochen verspätet sein.

Bei einer Familie in den Wohnbaracken wurde Unterleibstyphus festgestellt und die erkrankte Frau in das Krankenhaus eingeliefert.

Der Tischler Jan Szefler und der Schmied Josef Lesinski aus Stobno, Kreis Tuchel, hatten im Monat Mai d. J. die Leokadia K. aus Stobno vergewaltigt und standen deshalb vor der Konitzer verstärkten Strafkammer. Die Angeklagten waren geständig und wurden zu je einem Jahre Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Wieder hat die leidige Angewohnheit der Kinder, sich an fahrende Wagen zu hängen, ein Opfer gefordert. Die 8jährige Tochter des Arbeiters Duszynski aus Czersk hängte sich an den in die Garage fahrenden Autobus des Besitzers Morzuch. Der Wagen mußte etwas rückwärts fahren und dabei fiel die Kleine herunter und wurde überfahren. Sie erlitt einen doppelten Schlüsselbeinbruch und schwere innere Verletzungen, so daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Ortsgruppe Dameraudes Verbandes deutscher Katholiken feierte am letzten Sonntag im Dameraner Wäldchen ihr Sommerfest. Reigen und Volksspiele wechselten miteinander ab, Schieß- und Würfelbuden sorgten für Unterhaltung und abends begann bei hellem Mondenschein der Tanz im Freien, der alle Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Eine etwas sonderbar erscheinende Geschichte passierte hier am Montag nachmittag. Eine unbekannte Frau trat an mehrere in der Pulverstraße spielende Kinder heran, verteilte Süßigkeiten und versprach ihnen Spielzeug, wenn sie mit ihr spazieren gingen. Die 6jährige Tochter Hildegard des Eisenbahners Tylicki ging mit. Als die Eltern davon erfuhren, benachrichtigten sie sofort die Polizei, die durch mehrere Beamte Nachforschungen anstellte. Die Kleine wurde schließlich auf dem Felde in der Nähe der Abdeckerei gefunden. Die Frau konnte bisher nicht ermittelt werden.

Der heutige Wochenmarkt wies mittelmäßigen Besuch auf. Es wurden gezahlt für Butter 1—1,20, Eier 0,90—1,10. Hechte kosteten 0,60—0,70, Barsche 0,40—0,50, Plötze 0,30—0,35, Schleie 0,70. Für Hühnchen zahlte man 0,60—1,00, für Hühner 1,60—2,20, Enten 1,80—2,00, Tauben das Paar 1,00. Ferner kosteten Tomaten 1,80—2,00, Preißelbeeren 0,35, Weißkohl 0,30—0,50, Kartoffeln 2,50—3,00. Ferkel das Paar 25—30 Złoty, Weizen 36,00, Roggen 24,00, Gerste 20,00, Erbsen 17,00—20,00, Hafer 17,00—18,50, Heu 2,50, Stroh 2,00.

# **Neuenburg** (Nowe), 12. Juli. Eine Tat bestialischer Roheit beging aus Rachsucht bei einem geschäftlichen Streit ein hiesiger Landwirt. Er hatte seinen Gegner zu sich nach Hause gelockt, wobei letzterer sein 5jähriges Töchterchen mit sich führte. Der Täter selbst und seine Verwandten fielen nun über den Vater des Kindes her, das ängstlich schreiend zu dem Vater gelaufen kam. Hierbei wurde das Kind rücksichtslos von den Schlägen mit einem harten Gegenstand, die dem Vater galten, ebenfalls getroffen und erlitt außer einer schlimmen Kopfwunde eine Armverletzung. Es brach bewußtlos und blutüberströmt zusammen und erlangte erst nach Stunden die Besinnung wieder.

Ein Brand, welcher leicht gefährliche Ausdehnung hätte annehmen können, entstand am Sonntag im Hintergebäude des Hauses Markt 6. Das Feuer wurde erst bemerkt, als ein bereits brennendes Verschalungsbrett des Fachwerks herabstürzte und gerade auf einen im Hofe des Nebenhauses stehenden Kinderwagen fiel, aus welchem die Mutter erst 10 Minuten zuvor ihr Kind herausgenommen hatte. Das Fachwerk war teils mit Stroh ausgefüllt, das durch Funkenflug in Brand geraten war. Die Feuerwehr konnte in kurzer Zeit jede Gefahr beseitigen.

Einen glücklichen Fang machte bei Fiedlitz unweit Neuenburg in der Weichsel ein hiesiger Fischer, der einen Stör von 260 Pfund Gewicht fing. Der Stör wird, in Eis verpackt, nach Warschau gesandt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 12. Juli. Der Starost hat für den hiesigen Kreis folgende Höchstpreise für Brot und Mehl festgesetzt: ein Kilogramm Brot 33 Groschen, Schrotbrot 28 Groschen, eine Semmel von 60 Gramm Gewicht 5 Groschen, Roggenmehl, 65prozentige Ausmahlung, 32 Groschen. Wer höhere Preise fordert, macht sich strafbar.

Dem Kätner Johann Szydłowski in Kl. Balowki wurde in voriger Woche eine Barschaft von 72,50 Złoty gestohlen. Von dem Diebstahl setzte er die Polizei in Kenntnis. Dieser ist es auch bald gelungen, einen 18 Jahre alten Arbeiter, der bei Sz. beim Torfstechen beschäftigt war, zu ermitteln. Einen Teil des Geldes hatte er bereits mit Kollegen auf einem Vergnügen verjubelt. Nur 50 Złoty konnten ihm noch abgenommen werden, die der Geschädigte zurück erhielt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 11. Juli. Durch Brand wurde das Jastaksche Sägewerk in Cekcyn, Kreis Tuchel, vernichtet. Glücklicherweise konnte aber verhindert werden, daß das Feuer auf die angrenzenden Gebäude und auf die großen Bretter- und Holzstapel übergriff. Um den Betrieb weiterführen und den Arbeitern weitere Verdienstmöglichkeit geben zu können, hat Herr J. das augenblicklich stillstehende Sägewerk der Firma „Tartaki Parowe“ gepachtet.

Das Töchterchen eines Arbeiters aus Cekcyn spielte auf dem Hof und begab sich schließlich an die Hundehütte. Da der Hund an Knochen nagte, sprang er auf das Kind zu und biß es so furchtbar ins Gesicht, daß das Kind sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Der Besitzerssohn St. Guminski aus Klonowo, Kreis Tuchel, war im Torfstich beschäftigt. Beim senkrechten Druck mit dem angeschärften Spaten rutschte der Spaten aus, so daß G. unglücklicherweise sämtliche Zehen vom rechten Fuß abgestochen wurden. G. wurde sofort ins hiesige Elisabeth-Krankenhaus zur ärztlichen Behandlung gebracht.

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

**Meseritz,** 11. Juli. Tödlicher Zusammenstoß. Auf der Chaussee nach Betsche bei Bobelwitz fuhr der Oberarzt Dr. Gabriel von der Landesheil- und Pflegeanstalt Meseritz mit seinem Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Radfahrer über den Kühler hinweg in die Windschutzscheibe flog und sich dabei die Halsschlagader aufriß. Der Verunglückte, der Zimmermann Willy Prenzel aus Mosau bei Züllichau, verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus.

## Hier drückt der Schuh!

### „Ein Abkommen, das die Krankenkasse und . . . die Aerzte kompromittiert.“

Wir lesen im Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ Nr. 184 vom 5. Juli 1933 folgende Betrachtung:

„Wir erhielten Abschrift des folgenden Abkommens: In einer Konferenz, die am 17. Mai 1933 im Lokal der Krankenkasse in X. in Pommerellen zwischen der Direktion der Krankenkasse und dem Präsidium des Vorstandes des Ärztevereins, unter Beteiligung einer Ärzte-Kommission, für Apotheker-Angelegenheiten stattfand, wurde festgesetzt, daß der höchste Kostenbetrag für Heilmittel und Betreuung eines Kranken im Laufe eines Monats für einen frei praktizierenden Arzt nicht mehr als zwei Złoty betragen darf und für einen Gynäkologen 2,50 Złoty.

Wenn die Durchschnittskosten für Heilmittel und Betreuung das oben angegebene Maximum überschreiten, dann belastet die Krankenkasse die Rechnung des Arztes mit der von ihm überschrittenen Quote.“

Das eingangs bezeichnete Krakauer Blatt bemerkt zu diesem Abkommen das folgende:

Es ist schwer, seinen eigenen Augen zu trauen, wenn man die Abschrift des oben bezeichneten Abkommens liest. Die höchste Ausgabe der Krankenkasse für Heilmittel und Betreuung für einen Kranken im Laufe eines Monats darf 2 Złoty nicht überschreiten. Ein Arzt, der im Einklang damit, was ihm sein ärztliches Wissen und sein menschliches Gewissen vorschreibt, einem Kranken ein Heilmittel verschreibt, das in dem gegebenen Falle notwendig ist, wird es aus eigener Tasche bezahlen müssen. Für zwei Złoty monatlich kann man nämlich einem Kranken höchstens Bitterwasser oder ein paar Aspirin-Tabletten verabfolgen (echtes Aspirin kaum, sondern nur einen Ersatz dafür. —Zusatz der „D. R.“). Wahrhaftig es ist schwer zu glauben, daß sich Ärzte gefunden haben, die ein solches skandalöses Abkommen unterzeichnet haben. Man kann sich leicht vorstellen, wie unter solchen Verhältnissen eine ärztliche Behandlung der armen Kranken, die der Versicherungspflicht unterliegen, aussehen wird. Dieser Kranken, die im Laufe vieler, vieler Jahre ihre gepfefferten Beiträge bezahlt haben, die ihnen (und ihren Arbeitgebern) Monat für Monat von ihren schwer erworbenen Groschen abgezogen worden sind, und die gezwungen sind, sich im Krankheitsfalle auf Kosten der Krankenkasse behandeln zu lassen. Es drängen sich hier fortwährend dieselben traurigen Betrachtungen auf: Wozu besteht die Krankenkasse? Wohin gehen jene Millionen-Beträge, die monatlich allen Arbeitnehmern von ihren Löhnen (allen Arbeitgebern von ihren mageren Einkünften) abgezogen werden? Was geschieht mit diesen Geldern, wenn die Kosten für die Heilmittel für einen Kranken im Laufe eines Monats zwei Złoty nicht überschreiten dürfen? Was sind das für Leute, die den Ärzten gebieten, ein solches skandalöses Abkommen zu unterschreiben? Hat von diesem Abkommen der Oberste Verein der Krankenkassen und die Oberste Ärztekammer Kenntnis?“

*

Wir haben eine Woche verstreichen lassen, um abzuwarten, ob nicht die vorstehende sensationelle Meldung des Krakauer Blattes von irgend einer Seite dementiert wird. Ein Dementi ist nicht erfolgt. Die skandalösen Angaben werden nicht bestritten; sie sind also offensichtlich wahr. Unter solchen Umständen ist die vernichtende Kritik, die das Krakauer Blatt an den geschilderten Vorgang knüpft, beinahe noch zu schwach. Fürwahr, es handelt sich hier um einen Skandal, der die Wirtschaft der Krankenkassen aufs stärkste kompromittiert. Die Frage nach dem Verbleib der Riesenbeträge, die Jahr aus — Jahr ein den Krankenkassen zufließen, ist durchaus berechtigt, so berechtigt, daß die Aufsichtsbehörde alle Veranlassung hätte, den ganzen Organismus der Krankenkassen einer ganz gründlichen Untersuchung bezüglich der Art seiner Funktionierung zu unterziehen. Denn es handelt sich hier um den Schutz der wirtschaftlich wohl schwächsten Schichten des Volkes, also um eine außerordentlich wichtige soziale Aufgabe. Die Frage des Krakauer Blattes, welche Leute die Ärzte zwingen, sich unter ein ihnen von den Krankenkassen gestelltes kaudinisches Joch zu beugen, beantwortet sich leicht: Die Proletarisierung der Massen durch die Krisen unserer Zeit hat auch die frei praktizierenden Ärzte in ihren Bannkreis gezogen; ihr Kundenkreis hat sich merklich verschoben, sein Schwergewicht liegt jetzt bei den sich immer mehr aufblühenden Krankenkassen, deren Einfluß sich nur wenige Ärzte entziehen können. Einer Entwürdigung des Standes durch solche Diktate der Krankenkassen kann nur durch geschlossenes Auftreten begegnet werden, das sich aber bei der Misere der Zeiten schwer erreichen läßt.

## Tischgespräch auf der „Baltonia“.

Unter der Spitzmarke „Politische Taktlosigkeit eines englischen Offiziers“ veröffentlicht der „Kurjer Poznański“ vom 11. Juli folgende Mitteilung aus Gdingen:

„Auf dem englischen Dampfer „Baltonia“, der zwischen Gdingen und London regelmäßig verkehrt, ereignete sich ein sehr unliebsamer Zwischenfall. Bei der letzten Reise dieses Dampfers nach Gdingen erklärte der erste Offizier Thomas beim Frühstück, an dem über 20 englische Touristen und eine Reihe von Polen, die aus Amerika über London nach Polen reisten, teilnahmen, ganz öffentlich, Polen habe den Litauern Wilna gestohlen und den Versailler Vertrag vergewaltigt. Die dabei anwesende Frau Sofja Romer, Gattin eines Advokaten in Newyork, protestierte gegen eine derartige Verleumdung und intervenierte wegen dieser Sache beim Kapitän des Dampfers, der ihr versprach, daß sich etwas Derartiges nicht wiederholen würde.“

Der Korrespondent des polnischen Blattes fügt hinzu: Eine solche Genugtuung für die grobe Taktlosigkeit des englischen Offiziers muß als vollständig unzureichend angesehen werden, umsomehr als die „Baltonia“ von dem Waren- und Personenverkehr zwischen Polen und England unterhalten wird.

*

### Klagen über Gdingen.

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Gdingen gemeldet wird, führen die dortigen Sommerfrischler Klage über die dort herrschende und unbegründete Teuerung und beschweren sich laut darüber, daß von dem Regierungskommissariat von ihnen bis 31 Złoty pro Person als Kurtaxe erhoben werden, ohne daß die Verwaltung ihrerseits dafür etwas leiste. Die Sommerfrischler müssen besondere Gebühren zahlen beim Eintritt auf die Passagiermole, eine besondere Gebühr für Konzerte der Matrosenkapelle und für die Benutzung des Strandes.

Diese Behandlung der Sommerfrischler — so heißt es in der Meldung —, die man in den Badeorten und Luftkurorten im In- und Auslande nirgends antrifft, muß im Interesse Gdingens sofort geändert werden.

## Rundfunk-Programm.

### Sonnabend, den 15. Juli.

**Königswusterhausen.**

06.20: 1. Tagesspruch. Anschl. bis 08.00: Von Königsberg: Konzert. 09.50: Für die Frau. 10.10: Schulfunk. 11.30: Wirtschaftliche Wochenschau. 11.45: Zeitfunk. 12.00 ca.: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung (Schallplatten). 14.00: Walzer (Schallplatten). 15.00: Kinderbastelstunde. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.00: Sportfunk. 17.15: Wochenschau. 17.30: Deutsche Volkslieder-Duette für Sopran und Tenor. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Zwölf Waldhörner: Feld-, Wald- und Heidelieder. 18.30: Weibliches Führertum: Die Eingliederung der Frau in den neuen Staat. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **„Die Opernprobe“.** 20.00: Kernspruch. Anschl.: Von Breslau: **Bauer hör' zu!** 21.00: **Neue deutsche Tanzmusik.** 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 23.00—24.00: Von München: Nachtmusik.

**Breslau-Gleiwitz.**

06.20: Von Königsberg: **Konzert.** 11.30 ca.: Von Königsberg: Konzert. 13.00: **Schallplattenkonzert.** 14.20: Schallplattenkonzert. 15.40: Das Buch des Tages. 16.00: Konzert. 18.20: Von Gleiwitz: Das Männerquartett des Beuthener Sängerbundes singt. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **„Die Opernprobe“.** 20.00: **Bauer hör zu!** Eine nachdenkliche Stunde für den Landmann. 21.00: Vom Deutschlandsender: **Neue deutsche Tanzmusik.** 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.30—24.00: Tanzmusik.

**Königsberg-Danzig.**

06.20—08.00: Konzert. 09.05: **Schulfunkstunde.** 11.30: Von Danzig: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 15.20: Von Berlin: Von der Postkutsche zum Schienenzepp. 16.00: Aus dem Tiergarten: Konzert. 18.25: Gedanken zum neuen Staat. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **„Die Opernprobe“.** 20.00: Wetter, Nachrichten. 20.05: **Aus vergessenen Operetten.** Querschnitte. 22.00: Wetter, Nachrichten Sport. Anschl. bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.20: Von Königsberg: Konzert. 12.00: Lieder und Märsche des neuen Deutschland (Schallplatten). 13.15: Aus Werken von Carl Maria von Weber (Schallplatten). 14.10: Funknachrichten. 14.20: Dialekthumor (Schallplatten). 14.45: Kinderstunde. 16.00: Von Berlin: Konzert. Dazwischen (16.55): Musikberatung des Mitteldeutschen Rundfunks. 18.00: Schallplattenkonzert. 18.50: Kurzbericht vom Tage. 19.00: **Stunde der Nation.** Von Langenberg: **„Die Opernprobe“.** 20.00: Der Staat spricht. 20.05: **„Gott grüße das Handwerk“.** Von Hammerklang und Reifenschlag. Eine Hörfolge. 21.00: Von Frankfurt: **Großes Funkbrett!** 22.30: Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Von München: Tanz und Unterhaltung.

**Warschau.**

12.05—13.00: **Schallplatten und Nachrichten.** 14.55: Schallplatten und Nachrichten. 16.30: Kammermusik (Schallplatten). 17.15: Von Krakau: Solistenkonzert. 18.35: Von Ciechocinek: Konzert des Posener Opernorchesters. 19.00: Vokalkonzert (Schallplatten). 20.00: **Leichte Musik. Funkorchester.** 21.30: Chopin-Klavierkonzert. 22.00: Von Ciechocinek: Tanzmusik. 22.40: Tanzmusik-Fortsetzung.

## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

**M. B. Książki.** Bei der Beurteilung der Rechtslage kommt es darauf an, ob Sie der Schuldnerin, nachdem sie mit der Rückzahlung zum Teil in Verzug gekommen ist, die Restzahlung bis jetzt gestundet haben, oder ob eine solche Stundung nicht erfolgt ist und die Schuldnerin aus Gründen, die sie zu vertreten hat, nicht gezahlt hat. Ist ersteres der Fall, d. h. haben Sie der Schuldnerin Stundung gewährt, dann hat die Schuldnerin ihre Pflicht erfüllt, wenn sie in effektiven, d. h. in jetzt entwerteten Dollarnoten zahlt, wozu sie sich verpflichtet hat. Haben Sie aber der Schuldnerin die oben erwähnte Stundung nicht gewährt, dann ist sie im Verzuge; sie kann und soll Ihnen sogar die Restschuld in effektiven Dollar zahlen, muß Ihnen aber die Kursdifferenz des Dollars zwischen Verfallstage und dem heutigen Stand ersetzen. Was die Frage des Zahlungstermins des Kapitals anlangt, so ist u. E. die Schuldnerin berechtigt, das Moratorium des Gesetzes vom 29. 3. 33 für sich in Anspruch zu nehmen und vom 1. 4. 33 ab auch nur 6 Prozent Zinsen zu zahlen; denn der § 2 des genannten Gesetzes besagt allgemein nur, daß die Rückzahlung von Hypotheken und Grundschulden vor dem 1. Oktober 1934 nicht gefordert werden kann, und das neue Gesetz erwähnt an keiner Stelle etwas davon, daß bereits früher gekündigte Hypotheken, deren Rückzahlung schon vor Erlaß des neuen Gesetzes fällig war, dieser Bestimmung nicht unterliegen. Sie werden also mit der Rückforderung des Restes noch 5/4 Jahre warten müssen. Wie es dann mit Ihren Ansprüchen auf Schadenersatz wegen des Verlustes an Zinsen und eventuell am Kurse für die Zeit vom 1. 4. 33 ab wegen des Verzugs der Schuldnerin bestellt sein wird, ist eine Rechtsfrage für sich, die aber zurzeit nicht aktuell ist. Der Umstand, daß es sich bei dem Schuldverhältnis um eine Ablösungsschuld handelte, hat gar keine Bedeutung.

**M. M. 21.** Wenden Sie sich an das Deutsche Generalkonsulat in Posen, wo Sie authentische Auskunft erhalten werden.

**Hermann J., Neuenburg.** Wir erteilen grundsätzlich Auskunft nur an diejenigen Anfrager, die sich als unsere Abonnenten ausweisen können. Auskunft wäre in Ihrem Falle überdies nur möglich, wenn Sie uns mitteilten, auf welche Weise und wann die Eltern des betr. Fräuleins die polnische Staatsangehörigkeit erlangt haben.

**„Bedrängte“.** Der Arbeitgeber ist, wie es im Art. 112 des Gesetzes über die Versicherung der geistigen Arbeiter heißt, sachlich verantwortlich für die dem Arbeiter bzw. seiner Familie durch die Vernachlässigung der durch diese Verordnung vorgeschriebenen Anmeldungen zugefügten Schäden. Auf Verlangen der Familie des Verstorbenen ist die Versicherungsanstalt verpflichtet, die Leistungen zu berechnen, deren die Familie durch die Vernachlässigung des Arbeitgebers beraubt worden ist. Daraus ist ersichtlich, welchen Weg die betr. Familie zu betreten hat, um sich ihr Recht zu sichern.

## Die wirtschaftlichen Ziele des Hitlertums
### in polnischer Beleuchtung.

**Über die wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands unter dem Hitler-Regime stellt der nationaldemokratische „Kurjer Poznański" längere Betrachtungen an, denen wir die folgenden Sätze entnehmen:**

Bisher wurde der Wirtschaftsabschnitt von der deutschen Revolution verhältnismäßig am wenigsten betroffen. Die Hitler-Regierung enthielt sich der Vornahme von sozialistischen Experimenten. Vorerst wurden die Grundzüge der privatkapitalistischen Wirtschaft nicht berührt. Indessen, soweit es sich um eine organisatorische Tätigkeit der Regierung handelt, so hat die Gleichschaltung auch das wirtschaftliche Leben umfaßt. Alle wirtschaftlichen Vereinigungen ohne Ausnahme, die Aktiengesellschaften usw. wurden unter die Parteikontrolle gestellt, die von Regierungskommissaren, Vertrauensmännern, bzw. von Betriebszellen durchgeführt wurde. Der wirtschaftliche Apparat ist ein williges Werkzeug in den Händen der Regierung. Es scheint, daß ein erheblicher Teil der deutschen wirtschaftlichen Kreise diese Hitlerisierung mit ehrlicher Befriedigung aufgenommen hat ... Wie man auch über die Methoden des Hitlerismus urteilen mag, so muß trotz allem zugegeben werden, daß die Währung unerschüttert geblieben ist, daß die Zahl der Arbeitslosen sich verringert und die Lage sich leicht gebessert hat, da trotz allem das Vertrauen zur Stabilisierung der politischen Verhältnisse vorhanden ist.

In welcher Richtung wird sich nun das Reich entwickeln? Nationaler Bolschewismus? Etatismus? Es ist schwer, eine Voraussage zu treffen, da anscheinend die soziale Ideologie der Hitler-Partei sich noch nicht kristallisiert hat. Wenn man indessen aus Artikeln, Reden usw. Schlüsse ziehen darf, so wird allerdings die individuelle Initiative aufrecht erhalten. Aber sie wird sich der Hitlerschen These vom Staate vollständig unterordnen müssen. Darüber hinaus wird der Kurs der Dezentralisation eingeschlagen werden, d. h. der Abwendung von den Syndikaten, den Trusten und Konzernen und der Rückkehr zu den kleinen Produktionsstätten. Man kann sich in dem gegenwärtigen Zeitpunkt schwer eine Vorstellung von der künftigen Wirtschaftspolitik im Reiche machen. Das Hitler-Regime dauert erst einige Monate, und die Hitler-Bewegung hatte vor der Übernahme der Macht keinen größeren Einfluß auf die Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens. Sie besaß auch kein positives Bild von dem wirtschaftlichen Gesicht mit Ausnahme der Forderung der Aufrechterhaltung des mittleren und kleineren Landbesitzes. Welche Wege auch immer auf dem Gebiet der Wirtschaft die Hitler-Bewegung beschreiten mag, die heute ihre Absichten unumschränkt zu verwirklichen imstande ist, so kann man auf Grund der bisherigen Entwicklung der Verhältnisse nur urteilen, daß allzu radikale Maßnahmen nicht beabsichtigt sind. Zweifellos wird sich der amtliche Hitlerismus die Rolle des obersten Regulators des ökonomischen Lebens vorbehalten, das indessen, wie es scheint, von der Supprematie der gewaltigen privatwirtschaftlichen Organisationen, die die Freiheit der mittleren und kleineren Betriebe beengten, befreit werden wird. Aber dieses Programm ist in seinen Einzelheiten noch nicht ausgearbeitet und erst das Leben wird ihm die endgültige Richtung weisen. **Von der Anpassung des Hitlertums an die großen Probleme des Wirtschaftslebens wird das Schicksal des deutschen Nationalsozialismus abhängig sein.** Denn es ist leichter, politische Reformen, auch wenn sie voller Risiken sind, durchzuführen, als die häufig bedrohlichen Schwierigkeiten und Gefahren der Wirtschaft, die sich heute von allen Seiten auftürmen, zu überwinden.

*

### Starker Eindruck des Frickschen Rundschreibens in England.

**London, 12. Juli** (Eigene Drahtmeldung). Das Rundschreiben des Reichsinnenministers an die Statthalter und die Staatsregierungen findet in der englischen Presse große Beachtung. Der **„Daily Expreß"** bringt die Meldung in großer Aufmachung auf der ersten Seite mit der Überschrift: **„Hitler zieht die Bremse an"** und schreibt: „Die Verordnung sei einzigdastehend in der Geschichte der großen politischen Revolutionen der Welt. Der „Daily Telegraph" bezeichnet die Verordnung als klar und energisch.

Die **„Times"** schreiben in ihrer Berliner Meldung, mit dem Verschwinden aller anderen Parteien, der Errichtung der vollen und unbestrittenen Macht in ganz Deutschland und der darauf folgenden Vollendung des Totalen Staates hätten Hitler und seine Berater augenscheinlich beschlossen, die Bremse energisch an die Parteimaschine anzusetzen. Sie hätten den Eiferern unter den Parteimitgliedern Einhalt geboten, deren weitere politische Eingriffe die Aufbauarbeit hindern könnte, der sich die Nationalsozialisten nunmehr anscheinend widmen wollen.

*

### Ordnung und Rechtssicherheit.

**Berlin, 13. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) Unter dem Vorsitz des **Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt** fand am gestrigen Mittwoch eine Besprechung mit den Leitern der Wirtschaftsressorts der Länder statt, in der dieser darauf hinwies, daß die Wirtschaft in jeder Hinsicht stabil und sicher geführt werden müsse und daß **Ordnung und Rechtssicherheit die unerläßlichen Voraussetzungen für den Aufstieg** seien.

*

### „Neue Lebenskraft!"

**Frankfurt a. M., 13. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Rundfunksprecher Brinkley erstattete in einem Rundfunkgespräch Bericht über die Lage in Deutschland, wobei er betonte, daß **überall Ruhe und Frieden herrsche und daß** das deutsche Volk mit Adolf Hitler als Reichskanzler neue Lebenskraft und neuen Lebensmut gefunden habe. **Adolf Hitler sei heute die überragendste Persönlichkeit der Welt.**

*

### Arbeitslosenspende : 10 Mill. R. M.

**Berlin, 13. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) In einem Rundfunk-Vortrag, den der Staatssekretär Reinhardt am Mittwoch abend über alle deutschen Sender hielt, teilte er mit, daß für die „Spende zur Förderung der nationalen Arbeit" bereits zehn Millionen Reichsmark eingezahlt **worden** seien.

## Deutschlands Erfolg
### im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Das Internationale Arbeitsamt hat seine neuesten Statistiken über den Stand der Weltarbeitslosigkeit veröffentlicht. Dabei wird festgestellt, daß zum erstenmal seit Beginn der Wirtschaftskrise eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist.

**Geradezu sensationell ist nach diesen von einer internationalen Instanz gemachten Untersuchungen die Verminderung der Arbeitslosigkeit in Deutschland, wo der Kampf gegen dieses Übel bisher am erfolgreichsten durchgeführt worden ist.**

Was die anderen europäischen Länder angeht, so geht aus den Statistiken hervor, daß dort die Krise, so weit sie sich in den Ziffern der Arbeitslosen ausdrückt, unvermindert anhält. Eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Vorjahr wird festgestellt in der Tschechoslowakei, den skandinavischen Ländern und in Holland. Außerhalb Europas wird eine Verminderung der Arbeitslosigkeit in Japan, Australien, Chile und Palästina verzeichnet.

Mit diesen Aufzeichnungen wird zum ersten Male auch international bestätigt, daß der hartnäckige Kampf der Regierung Adolf Hitlers gegen die Geißel der Arbeitslosigkeit in Deutschland schon jetzt von Erfolg gekrönt ist.

*

### Denkmal der Arbeit am Großen Stern.

Nach dem großartigen Tage der nationalen Arbeit am 1. Mai wurde von Staatskommissar Engel die Anregung zur Errichtung eines großen Denkmals der deutschen Arbeit gegeben. Es liegt nunmehr ein Entwurf für das Denkmal von dem Künstler Bernstorff vor, der — wie es heißt — die Billigung des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten gefunden haben soll. Das Denkmal soll auf dem „Großen Stern" im Tiergarten errichtet werden. Es stellt eine etwa 13 Meter hohe Steinpyramide dar, auf deren höchster Stelle eine drei Meter hohe Bronzegestalt eines jungen deutschen Arbeiters steht. In die Pyramide eingebaut wird eine sogenannte Ehrenhalle des deutschen Arbeiters, deren Eingang durch eine schwere Bronzetür verschlossen wird. Das Denkmal wird als großes Gewölbe ausgebaut mit einem in die Erde gestoßenen Schwert. Die Ehrenhalle des Deutschen Arbeiters soll nur bei feierlichen Anlässen geöffnet werden. Um das Denkmal herum wird eine große, fünf Meter hohe Steinkolonnade gelegt werden.

Die Nachrichtenstelle der Stadt Berlin weist darauf hin, daß eine endgültige Entscheidung über den Entwurf Bernstorffs noch nicht getroffen sei, daß auch noch andere Entwürfe eingereicht worden seien.

*

### Staatssekretär Willikens.

Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, hat der Staatssekretär im Preußischen Landwirtschaftsministerium Dr. Wiskott um die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand gebeten, um einen wichtigen Sonderauftrag auf Veranlassung der Preußischen Regierung zu erfüllen. Ministerpräsident Göring hat dem scheidenden Staatssekretär seinen herzlichen Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen und auf Vorschlag des Ministers Darré den Reichs-Landbundpräsidenten Willikens zum Staatssekretär ernannt.

*

### Neue Staatsräte.

Ministerpräsident Göring hat folgende neue Staatsräte ernannt: Bischof Berning - Osnabrück, Rechtsanwalt von der Goltz - Stettin, den bekannten ostpreußischen Agrarführer Dr. Brandes, Reichslandbundpräsident Meinberg, Bankdirektor Dr. Reinhard, Dr. Schifferer, Oberbürgermeister Dr. Jarres, Geheimrat Sering, Geheimrat Wiegand, Professor Karl Schmitt und Stange - Erfurt.

*

### Staatssekretär von Rohr wird im Landbund abgesetzt.

Der Vorstand des Pommerschen Landbundes und sämtliche Kreisgruppenführer sind, wie die nationalsozialistische „Pommersche Zeitung" mitteilt, abgesetzt worden. Der Vorsitzende des Pommerschen Landbundes, der amtierende Staatssekretär von Rohr, und die Kreisgruppenführer haben durch Einschreibebrief die Mitteilung erhalten, „daß ihre weitere Tätigkeit nicht mehr erwünscht sei". Die Führung des Pommerschen Landbundes hat, wie das Blatt weiter mitteilt, der Leiter der agrarpolitischen Abteilung des Gaues Pommern der NSDAP, Bloedorn, übernommen. An die Spitze der Kreisgruppenführer wurden die landwirtschaftlichen Kreisgruppenführer der NSDAP berufen.

### Bauern-Aufmarsch nach der Ernte.

Reichsernährungsminister Darré erläßt folgenden Aufruf:

„Ich habe davon Kenntnis bekommen, daß die Bauernverbände mir zu Ehren am Mittwoch, dem 12. Juli, eine Kundgebung im Berliner Lustgarten beabsichtigen. Ich danke den deutschen Bauern von Herzen für die mir zugedachte Ehrung, die ich um so mehr zu würdigen weiß, als ein derartiger Aufmarsch in den Mauern Berlins noch niemals da war. Aber in Anbetracht dessen, daß wir heute am Beginn der neuen Ernte stehen, bitte ich von dem Aufmarsch abzusehen.

**Wir wollen warten, bis wir Bauern die Ernte gesichert und damit unsere Pflicht gegenüber dem ganzen deutschen Volk erfüllt haben. Dann wird die Zeit sein, in machtvoller Kundgebung der Öffentlichkeit die Bedeutung des deutschen Bauerntums vor Augen zu führen und den ersten Bauernaufmarsch der deutschen Geschiche in der Reichshauptstadt zu einer eindrucksvollen Feierstunde zu gestalten."**

*

### Heimatbund Ostpreußen aufgelöst.

Nach über 14jährigem Bestehen hat der Heimatbund Ostpreußen am Montag seine Auflösung beschlossen. Exzellenz von Berg-Markienen teilt dies der Presse in einem Schreiben mit, in dem es u. a. heißt, der Heimatbund Ostpreußen habe in zäher Arbeit die Grundlage für die Wehrwilligkeit der abgetrennten und auf sich gestellten Provinz geschaffen. Er habe die jungen Kräfte der Provinz in nationale Bewegung gesetzt. Diese Mitkämpfer ständen heute in der SA, SS und PO sowie im Stahlhelm als Garanten der deutschen Revolution.

Der Heimatbund Ostpreußen verdankte seinen guten Namen vor allem der umsichtigen und klugen Leitung von Hans Mosberg-Königsberg.

*

### Mandatsniederlegung des Staatssekretärs z. D. von Bismarck.

Wie das VDZ-Bureau meldet, hat der preußische Landtagsabgeordnete von Bismarck, der der Deutschnationalen Front angehörte, sein Landtagsmandat niedergelegt. Bismarck war zuletzt Staatssekretär im Preußischen Innenministerium, bis er in den einstweiligen Ruhestand versetzt und durch den Staatssekretär Grauert abgelöst wurde. Eine Begründung für die Mandatsniederlegung hat von Bismarck nicht mitgeteilt. Sein Nachfolger im Preußischen Landtag steht noch nicht fest.

*

### Zurückgenommene Ehrungen.

Die Stadtverordneten von Meseritz haben auf Antrag der Nationalsozialisten einstimmig beschlossen, die früheren Oberpräsidenten der Grenzmark Posen-Westpreußen, von Bülow und von Meibom, aus der Liste der Ehrenbürger der Stadt Meseritz zu streichen, da diese Ernennungen nur mit Hilfe einer auf das alte System eingestellten Stadtverordneten-Versammlung durchgesetzt werden konnten und die Geehrten aus dem nationalpolitischen Fonds der Minister Braun und Severing nicht unbeträchtliche Zuweisungen zur Bekämpfung der NSDAP erhalten hätten.

*

### 18 000 Schutzhäftlinge.

Entgegen einer von einer auswärtigen Nachrichtenagentur verbreiteten Meldung, daß sich in Deutschland 100 000 Personen in Schutzhaft befinden, wird amtlich festgestellt, daß in ganz Deutschland nur 18 000, und davon in Preußen rund 12 000 politische Gefangene sich in den politischen Konzentrationslagern befinden.

*

### Freifahrt für deutsche Jugend nach Bayreuth.

Das Conti-Bureau meldet aus Berlin:

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat, den Wünschen des Herrn Reichskanzlers folgend, in einer Besprechung von Vertretern der Reichsregierung und der Länderregierungen dem Willen Ausdruck gegeben, den Bayreuther Festspielen dadurch eine besondere Bedeutung zu verleihen, daß die Reichsregierung und die Länderregierungen eine größere Anzahl Eintrittskarten zu den Festspielen erwerben und den kulturell interessierten Kreisen der deutschen Jugend kostenlos zur Verfügung stellen.

Die Aufforderung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda fand allgemeine Zustimmung, und es kann daher als sicher angenommen werden, daß die diesjährigen Bayreuther Festspiele, denen im 50. Todesjahr des großen Bayreuther Meisters besondere Bedeutung zukommt, auch durch die Art und die Zusammensetzung der Zuhörerschaft besonders festlich begangen werden können.

Reichsminister Dr. Göbbels verhandelt mit der Reichsbahndirektion, um den Inhabern der von der Regierung und anderen Stellen zur Verfügung gestellten Karten freie Hin- und Rückfahrt nach Bayreuth 3. Klasse zu ermöglichen. Weitere Verhandlungen mit dem Bayreuther Bürgermeister gehen dahin, daß seitens der Bürgerschaft von Bayreuth Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden.

*

### „Hitlerike" wird abgelehnt ...

In einem Runderlaß des Preußischen Innenministers wird folgendes bestimmt:

Wird bei einem Standesbeamten der Antrag gestellt, den Namen des Herrn Reichskanzlers als Vornamen, sei es auch in der weiblichen Form Hitlerine, Hitlerike oder dergleichen einzutragen, so hat er dem Antragsteller nahezulegen, einen anderen Vornamen zu wählen, da die Annahme des gewählten Vornamens dem Herrn Reichskanzler unerwünscht ist. Entspricht der Antragsteller der Anreglung des Standesbeamten nicht, so ist dem Minister zu berichten.

*

### Zahlungseinstellung der Firma Rudolf Mosse.

Die bekannte Berliner Verlagsfirma Rudolf Mosse hat ihre Zahlungen eingestellt und bei Gericht die Einleitung eines Vergleichsverfahrens beantragt. Von der Verlagsfirma werden u. a. das „Berliner Tageblatt" und das „Acht-Uhr-Abendblatt" herausgegeben. Nach Durchführung der Sanierung soll das Unternehmen eine vollkommene Umbildung erfahren.

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Traktoren von der Wegeabgabe in Polen befreit.

Der Staatliche Wegebaufonds hat auf Grund des neuen Gesetzes über die Wegeabgaben mechanische Fahrzeuge zur Feldbestellung von den Wegeabgaben befreit. Danach unterliegen auch Traktoren dieser Wegeabgabe nicht mehr. EWD.

### Steuern in Natura.

In Nr. 140 des „Monitor Polski" ist eine Instruktion über das Verfahren bei der Entgegennahme von Naturalleistungen zur Abzahlung bestimmter Steuerückstände veröffentlicht worden. Die Instruktion besagt, daß die Naturalleistungen (landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebensmittel, Heizstoffe, Textilwaren u. a.) zur Abzahlung von Rückständen aus staatlichen Grund-, Einkommen-, Vermögens-, Erbschafts- und Schenkungssteuern mit den Nebenverpflichtungen, die vor dem 1. Oktober 1931 entstanden sind, angenommen werden. Der Wert der zur Abzahlung angenommenen Artikel darf nicht niedriger sein als 10 Zloty. Ausführliche Deklarationen in Sachen der Annahme von Leistungen für rückständige Steuern sind von den Steuerzahlern bei den Kreis- bzw. städtischen Empfangskommissionen einzureichen. Als örtliche Marktpreise, die bei der Annahme von Getreide maßgebend sind, gelten für die Posener Wojewodschaft die an der Posener Getreidebörse notierten Preise unter Berücksichtigung der Standards dieser Börse, abzüglich der Lieferungskosten **von der Verladestation bis Posen.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Deutschlands Ernteschätzungen.

Auf Grund der Vorschätzung der Getreideernte (erste Beurteilung der Ernteaussichten) durch die amtlichen deutschen Saatenstandsberichterstatter zu Anfang Juli d. Js. errechnen sich im Reichsdurchschnitt folgende Erträge je Hektar bei den Hauptgetreidearten: Winterroggen 18,3 Dz. (endgültige Ernteermittlung 1932: 18,9 Dz.), Sommerroggen 14,2 (13,8) Dz., Winterweizen 21,9 (22,0) D., Sommerweizen 21,4 (21,3) Dz., Spelz 12,9 (13,5) Dz., Wintergerste 23,5 (25,4) Dz., Sommergerste 19,3 (19,6) Dz., Hafer 19,4 (20,2) Dz. Mit Ausnahme von Sommerroggen und Sommerweizen liegen hiernach die zum jetzigen Zeitpunkt abgegebenen Schätzungen für die neue Getreideernte durchweg etwas niedriger als bei der besonders guten Ernte des Vorjahres. Unter Zugrundelegung der Ende Mai d. Js. festgestellten Anbauflächen und der Angaben der Berichterstatter bei der Vorschätzung zu Anfang Juli d. Js. wäre hiernach eine Gesamternte an Roggen von etwa 8,22 Mill. To. (gegen 8,36 Mill. To. im Vorjahre), an Weizen von 5,06 Mill. To. (5,0 Mill. To.), an Spelz von 137 000 To. (155 000 To.), an Wintergerste von 641 000 To. (624 000 To.), an Sommergerste von 2,53 Mill. To. (2,59 Mill. To.) und an Hafer von 6,18 Mill. To. (6,65 Mill. To.) zu erwarten

## Der polnische Holzwirtschaftsrat.

Wie bekannt, ist seit längerer Zeit die Einberufung eines Holzwirtschaftsrates in Polen aktuell, der die Vertretung aller interessierten Faktoren der polnischen Holzwirtschaft, d. h. des Generalrats der polnischen Holzverbände, der Verwaltung der Staatsforsten und der Vereinigung der Waldbesitzer in sich vereinigen soll.

Die Satzungen des Holzwirtschaftsrates sind vom polnischen Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform bereits ausgearbeitet und so steht die Einberufung des Holzwirtschaftsrates kurz bevor. Zu dieser Frage hat kürzlich auch der Verband der polnischen Industrie- und Handelskammern Stellung genommen und gewisse Vorbehalte in bezug auf die Abfassung des Statuts zum Ausdruck gebracht.

Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrates hat seinerzeit erkannt, daß der Holzwirtschaftsrat eine Institution der Zusammenarbeit aller interessierten Faktoren der polnischen Holzwirtschaft sein soll. Da jedoch der Regierungsentwurf den Charakter des Holzwirtschaftsrates als Begutachtungsorgan beim Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform bezeichnet, steht der Verband der Industrie- und Handelskammern auf dem Standpunkt, daß eine solche Begriffsbestimmung in jedem Falle die Vereinheitlichung der Politik aller interessierten Faktoren erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen müsse.

Es handelt sich insbesondere darum, daß den Mitgliedern des Holzwirtschaftsrates aus ihrer Ernennung durch die Regierung hinsichtlich ihrer Zuständigkeit bei dem Erlaß von Entscheidungen, die im Namen der betreffenden Holzorganisation ergehen, Zweifel entstehen müssen, da die betreffenden Mitglieder nicht von den einzelnen Holzorganisationen unmittelbar ernannt werden. Der Handelskammerverband hat den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß das Statut des künftigen Holzwirtschaftsrates so zur Anwendung gelangen möchte, wie es seinerzeit vom Wirtschaftskomitee des Ministerrats umrissen worden ist.

Auch aus den Kreisen, die dem Holzwirtschaftsrat nahestehen, wird den Vorbehalten des Verbandes der Industrie- und Handelskammern Verständnis entgegengebracht. Dagegen wird in Regierungskreisen der Vorbehalt der Industrie- und Handelskammern, daß die Delegierten des Holzwirtschaftsrates ihre Mandate nicht von den interessierten Organisationen erhalten, mit der Erklärung abgetan, daß für die einzelnen Organisationen durch die Ernennung der Mitglieder des Holzwirtschaftsrates durch die Regierung irgend welche Gefahren in bezug auf die Zusammensetzung des Kräfteverhältnisses nicht bestehen. EWD.

## Weitere Senkung der Papierholztarife auf den polnischen Staatsbahnen.

Im Ergebnis der Denkschrift, die den Zentralbehörden in Warschau durch den Generalrat der polnischen Holzverbände und die Vereinigung der Waldbesitzerverbände im Einvernehmen mit der Generaldirektion der polnischen Staatsforsten und der Wilnaer Industrie- und Handelskammer eingereicht worden ist, hat die interministerielle Kommission für Eisenbahntariffragen beim Verkehrsministerium einen Antrag auf Senkung der Tarife für Papierholz um 20 Prozent gestellt.

Wie der Fachzeitschrift „Drzewo" versichert wird, dürfte der polnische Verkehrsminister angesichts der enormen Schwierigkeiten, auf welche der polnische Papierholzexport stößt, den Antrag der interministeriellen Kommission berücksichtigen, so daß zu erwarten steht, daß schon in einer der nächsten Nummern des Preisverordnungsblattes eine diesbezügliche Verordnung erscheinen wird. Die Erledigung dieser Frage erscheint den interessierten Kreisen in Polen umso dringlicher, als schon in einigen Wochen die günstige Zeit der Papierholzbearbeitung vorüber ist.

## Starke Zunahme der Holzausfuhr über Gdingen.

"Im Mai d. Js. hat der Holzumschlag in Gdingen nach „Rynek Drzewny" den Rekordstand vom Oktober v. Js. überschritten.

Es wurden im Berichtsmonat 32 100 To. Holz gegenüber 25 000 To. im Oktober v. Js. exportiert. Die Durchschnittsmenge der Holzausfuhr über Gdingen in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres betrug etwa 15 000 To. monatlich. Demnach hat die Ausfuhr im Mai die doppelte Monatsdurchschnittsmenge überschritten. Schon in den ersten 5 Monaten d. Js. wurde im übrigen mit 89 000 To. soviel Holz ausgeführt, wie im ganzen letzten Jahr.

In der Ausfuhr des Berichtsmonats dominieren wie gewöhnlich Bretter und Latten. Es wurden davon 31 670 To. umgeschlagen. Hauptabnehmer war England, wohin 20 100 To. gingen. Etwas mehr als die Hälfte dieser Menge (10 900 To.) wurden nach Belgien versandt und 650 To. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Ausfuhr von Telegraphenstangen beschränkte sich im Mai auf kleine Partien. An Dickten wurden 140 To. (107 To. nach Belgien und 33 To. nach Holland) abgesetzt. Die seewärtige Ausfuhr von Bugmöbeln über den Hafen von Gdingen belief sich auf 94 To. Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in letzter Zeit in der Hafenstatistik eine wachsende Rolle spielen. Der Export von Korbwaren hat sich gegenüber dem Vormonat fast verdoppelt und betrug im Mai d. Js. 72 To.

---

**Starker Rückgang der Arbeitslosigkeit in England.** Die Zahl der englischen Arbeitslosen belief sich am 26. Juni auf 2 438 108, das sind 144 771 weniger als im Vormonat und 309 235 weniger als im Vorjahre. Die englische Presse bringt die starke Abnahme der Arbeitslosigkeit in großer Aufmachung und begrüßt sie **als Zeichen der wirtschaftlichen Wiederbelebung.** Die jetzige Beschäftigungsziffer wird als die beste seit dem Juni 1930 bezeichnet.

## Firmennachrichten.

**Graudenz.** Zwangsversteigerung des in Weburg (Wiewiórki), Kreis Graudenz, belegenen Grundstücks, Inh. Landwirt Fritz Heß, Grundbuch Band 6, Blatt 143, Flächeninhalt 24,29,60 Hektar, am 30. August 1933, 10 Uhr, im Burggericht in Graudenz, Zimmer Nr. 2.

t. **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung des in Soldau (Grundbuchausweis 1105) belegenen Grundstücks von **Maksymiljan Wysocki, am 1. September 1933, 10 Uhr, im Zimmer 25 des Burggerichts.**

t. **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung des in Soldau (Grundbuchausweis 504 und 1089) belegenen Grundstücks auf den Namen Stanisław Man, am 8. September 1933, 10 Uhr, im Zimmer 25 des Burggerichts in Soldau.

# Wege deutscher Exportförderung.

Vom Diplomkaufmann **Erich Lungwitz.**

In einer Zeit allgemeinen Währungskampfes hört man oft die Ansicht, Deutschland dürfe sich nicht gegen eine Anpassung des Außenwertes der Reichsmark an den Dollar, das Pfund oder eine andere der zahlreichen entwerteten Währungen sträuben, es opfere durch solches Aufrechterhalten der Stabilität einen großen Teil seines Exports. Entscheidend sei die Wirtschaft und nicht die Währung.

Es soll hier nicht davon die Rede sein, welche innerwirtschaftlichen und nicht zuletzt innerpolitischen Folgen eine erneute Markentwertung haben würde; das läßt sich nur ahnen. Man wird aber überzeugt sein dürfen, daß eine Entwertung der Mark nicht so leicht zu regulieren sein wird wie die des Dollars und des Pfundes, denn hinter den Währungen der beiden angelsächsischen Länder stehen immer noch riesige Goldbestände, mit denen man im geeigneten Augenblick durch Stützungskäufe der weiteren Entwertung Einhalt tun kann. Die deutsche Reichsbank verfügt dagegen nicht über solche Reserven, sonst brauchten wir ja keine Devisenzwangswirtschaft, kein Stillhalteabkommen und Transfermoratorium.

Nicht nur diese Gründe haben die Reichsregierung und die Reichsbank veranlaßt, die Stabilität der Reichsmark zu erhalten und auch weiterhin als grundsätzliche Norm festzuhalten, sondern noch andere Erwägungen praktischer Natur. Bei der außerordentlich hohen deutschen Auslandsverschuldung, deren größter Teil auf Dollar- und Pfundbasis abgestellt ist, bedeutet ja jede Entwertung dieser beiden Valuten **eine Verminderung des Markbetrages dieser Schulden** und damit für die deutschen Unternehmen und Gemeinden, für Länder und Reich einen absoluten Gewinn. Vor allem aber haben sich infolge der deutschen Maßnahmen zum Schutze der Währungsstabilität **Möglichkeiten zur Verbesserung der deutschen Konkurrenzfähigkeit** auf den Weltmärkten ergeben, die noch nicht in weitesten Kreisen bekannt sind und hier erläutert werden sollen.

Die kurzfristigen ausländischen Geldforderungen an Deutschland — in erster Linie sind das Forderungen ausländischer an deutsche Banken — können angesichts der geringen Devisenbestände der deutschen Reichsbank und mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwierige Lage des deutschen Bankwesens nicht in fremde Währung übertragen (transferiert) werden, sie sind vielmehr durch das Stillhalteabkommen innerhalb Deutschlands festgehalten, gesperrt. Daher der Name Sperrmarkguthaben. Nun darf aber der ausländische Gläubiger über sein Konto innerhalb Deutschlands verfügen, er kann beispielsweise eine Reise in Deutschland durch Abhebungen von seinem Markguthaben bestreiten oder einem anderen Reiselustigen einen Teil seines Kontos in Form eines Schecks oder Reisekreditbriefs übereignen. Weiterhin kann er einem Importeur seines Landes solche Sperrmark zur Bezahlung deutscher Waren verkaufen. Das geschieht ständig in großem Maße. Wer aufmerksam ausländische Tageszeitungen liest, findet solche Anzeigen, in denen Sperrmarkbeträge gesucht oder angeboten werden. Da es sich aber hier nicht um die an den Weltbörsen notierte wirkliche deutsche Währung, sondern um eine „Binnenmark" handelt, wird diese Sperrmark je nachdem mit 12 bis 20 v. H. Abschlag gegenüber dem Reichsbankkurs gehandelt. Damit ist die deutsche Konkurrenzfähigkeit im Export gegenüber Ländern mit entwerteter Währung zu einem guten Teil wieder hergestellt. Neben dieser Sperrmark gibt es weiterhin die sogenannte Effektensperrmark. Auch hier handelt es sich um Guthaben, über die nur innerhalb Deutschlands verfügt werden kann. Diese Guthaben sind entstanden, indem deutsche Wertpapiere, die an den Auslandsbörsen sehr niedrig notieren, nach Deutschland gebracht und hier verkauft wurden. Durch Hinzufügen dieser Kursdifferenz zu dem Abschlag für gewöhnliche Sperrmark ergeben sich Möglichkeiten für den ausländischen Schuldner, seine Markschulden mit 40 oder noch mehr vom Hundert Ersparnis abzutragen.

Als die Verringerung ihrer Gold- und Devisenbestände die Reichsbank zwang, auch für die Zins- und Tilgungszahlungen der langfristigen deutschen Auslandsschulden ein Transfermoratorium zu erklären, wurde eine weitere Möglichkeit zur Förderung des deutschen Exports geschaffen. Zwar konnte Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine ursprüngliche Absicht, ein vollständiges Transfermoratorium zu erklären, nicht durchsetzen, sondern machte den ausländischen Gläubigern das Zugeständnis, daß ihnen die Hälfte ihrer Zinsen (höchstens jedoch vier Prozent) in ihrer Währung ausgezahlt würde, aber die andere Hälfte der Zinsen und die Tilgungsbeträge bleiben in Deutschland und werden von den deutschen Schuldnern in die dafür gegründete Konversionskasse eingezahlt. Über diese Markbeträge bekommen die ausländischen Gläubiger handelsfähige Schuldscheine, über die sie nach Gutdünken verfügen können. Sieht ein solcher Gläubiger hoffnungsfreudig in die Zukunft, so wird er sie behalten und darauf warten, daß der internationale Zahlungsverkehr wieder einmal in Gang und er selbst in den Besitz seiner vollen Zinsforderung kommt. Falls der Gläubiger aber weniger vertrauensvoll über die Zukunft denkt, kann er seine Schuldscheine verkaufen. Natürlich wird er sich dann mit einem Kursabschlag zufrieden geben müssen, den man auf etwa die Hälfte des Nennwertes schätzt. Damit hat der ausländische Gläubiger drei Viertel seiner Zinsforderungen in seiner Währung bekommen, nämlich die Hälfte von Deutschland direkt, und das Viertel von dem Ausländer, der den Schuldschein kaufte. Käufer solcher Schuldscheine werden natürlich diejenigen sein, die Zahlungen nach Deutschland zu leisten haben, also Importeure deutscher Waren, Personen, die Deutschland bereisen wollen, usw. Den Nutzen hat also die deutsche Exportindustrie, die auf diese Weise mit Ländern im Wettbewerb bleiben kann, deren Währung entwertet ist.

Der Reichsbank, deren Gold- und Devisenbestände nach der mehrfachen Ankündigung von Dr. Schacht wieder aufgefüllt werden sollen, bringt natürlich eine solche Verwendung von Markguthaben wenig Vorteile. Da aber diese Bezahlung durch Markguthaben nur einen Teil des deutschen Exports betrifft, ist der Nachteil gering, verglichen mit der Förderung, die der deutschen Exportwirtschaft und damit der deutschen Arbeiterschaft daraus erwächst.

---

**Gründung einer polnischen Gesellschaft für den Überseehandel.** Wie wir erfahren, ist in Warschau eine Gesellschaft für den Überseehandel gegründet worden, deren Aufgabe die Förderung des Geschäftsverkehrs mit überseeischen Ländern bildet. Der Vereinigung sind Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige, darunter auch der Hütteninduftrie beigetreten. Es heißt in den Meldungen, daß das polnische Handelsministerium den Exportplan der Gesellschaft, die sich übrigens auf englische und japanische Vorbilder stützt und ihre ersten Exportgeschäfte bereits abgeschlossen haben soll, genehmigt habe.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

**Der Złoty am 12. Juli.** Danzig: Ueberweisung 57,49 bis 57,61, bar 57,49–57,61. Berlin: Ueberweisung 46,90—47,30, Paris: Ueberweisung 286,00, Zürich: Ueberweisung 57,70, London: Ueberweisung 29,68.

**Warschauer Börse vom 12. Juli.** Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 124,80, 125,11 — 124,49, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,00, 361 90 — 360,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *), 29,87 — 29,57, Newyork 6,35, 6,39 — 6,31, Oslo 149,85, 150,55 — 149,15, Paris 35,02, 35,11 — 34,93, Prag, 26,54, 26,60 — 26,48, Riga —, Sofiaje —, Stockholm, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Tallin — Wien —, Italien —.

*) London Umsätze 29,71—29,72.

Freihandelskurs der Reichsmark 213,40.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 12. Juli Geld | Brief | In Reichsmark 10. Juli Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 2,5 % | 1 Amerika | 2.987 | 2.993 | 2.947 | 2.953 |
| 2 % | 1 England | 13.93 | 13.97 | 13.93 | 13.97 |
| 2,5 % | 100 Holland | 169.53 | 169.87 | 169.43 | 169.77 |
| 9 % | 1 Argentinien | 0.928 | 0.932 | 0.926 | 0.930 |
| 4 % | 100 Norwegen | 70.03 | 70 17 | 70.03 | 70.17 |
| 4 % | 100 Dänemark | 62 24 | 62.36 | 62.24 | 62.36 |
| 6.5 % | 100 Island | 62.94 | 63.06 | 62.94 | 63.06 |
| 3.5 % | 100 Schweden | 71.93 | 71.97 | 71.98 | 72.02 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.54 | 58.66 | 58.59 | 58.71 |
| 4 % | 100 Italien | 22.28 | 22.32 | 22.30 | 22.34 |
| 2.2 % | 100 Frankreich | 16.42 | 16 46 | 16.43 | 16.47 |
| 2 % | 100 Schweiz | 81 32 | 81.48 | 81.37 | 81.53 |
| 6.5 % | 100 Spanien | 35.11 | 35.19 | 35.11 | 3519 |
| — | 1 Brasilien | 0.234 | 0.236 | 0.229 | 0.231 |
| 5.84 % | 1 Japan | 0.869 | 0.871 | 0.869 | 0.871 |
| — | 1 Kanada | 3.837 | 3.843 | 2.837 | 2.843 |
| — | 1 Uruguay | 1.449 | 1.451 | 1.449 | 1.451 |
| 4.5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.54 | 12.56 | 12.54 | 12.56 |
| 6.5 % | 100 Finnland | 6.174 | 6.186 | 6.174 | 6.186 |
| 5.5 % | 100 Estland | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 6 % | 100 Lettland | 73.18 | 73.32 | 73.18 | 73.32 |
| 6.5 % | 100 Portugal | 12.67 | 12.69 | 12.67 | 12.69 |
| 7.5 % | 100 Bulgarien | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| 7.5 % | 100 Jugoslawien | 5.195 | 5.205 | 5.195 | 5.205 |
| 6 % | 100 Oesterreich | 46.95 | 47.05 | 46.95 | 47.05 |
| 6 % | 100 Ungarn | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 3 % | 100 Danzig | 81.72 | 81.88 | —.— | —.— |
| 9 % | 1 Türkei | 1.998 | .002 | 2.008 | 2.012 |
| 11 % | 100 Griechenland | 2.408 | 2.412 | —.— | —.— |
| — | 1 Kairo | 14.31 | 14.35 | —.— | —.— |
| 7 % | 100 Rumänien | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| — | Warschau | 47.10 | 47.30 | 47.10 | 47.30 |

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,15 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 29,50 Zł., 100 Schweizer Franken 172,47 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł. 100 deutsche Mark 208,00 Zł., 100 Danziger Gulden 173,12 Zł., tschech. Krone —,— Zł., österr. Schilling —,— Zł., holländischer Gulden —.— Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 12. Juli.** Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43,25 G, 8proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft (1 Dollar zu 6,23 Złoty) 36—39—38.50 G, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar zu 8,90 Złoty) 39 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34,50 bis 35 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 45 G, 6proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5,00 G, Bank Polski 82 G. Tendenz fester. G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.

## Produktenmarkt.

**Warschau,** 12. Juli. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen I 23.00—24.00. Einheitsweizen 42.00 bis 43,00. Sammelweizen 41.00—42.00. Einheitshafer 19.50 bis 20.50. Sammelhafer 18.50—19.50. Grützgerste 21,00—22,00. Braugerste —.—. Speisefelderbsen 24,00—27,00. Viktoriaerbsen 32.00—36.00. Winterraps —.—. Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—. Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—. bis —.—, roher Weißklee —.—, roher Weißklee bis 97% gereinigt —,—, Luxus-Weizenmehl (45%) 1. Sorte 65,00 bis 70.00. Weizenmehl (65%) 1. Sorte 60.00—65.00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 55,00—60,00. Weizenmehl 3. Sorte 30.00—40.00. Roggenmehl I 39.00—41,00. Roggenmehl II 29.00 bis 31.00. Roggenmehl III 29,00—31,00. grobe Weizenkleie 13.50—14.50. mittlere 13.50—14,00. Roggenkleie 12,50—13.00. Leinkuchen 18,00—19,00, Rapskuchen 14.00—14.50, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50. doppelt gereinigte Serradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe 11,00—12,00. Peluschken —,—, Wicken 14,00—15,00.

Gesamtumsatz 580 to, davon 188 to Roggen. Tendenz: ruhig.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Juli.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 41.00—42.00 | Raps | —.— |
| Roggen | 23.25—23.50 | Fabrikkartoffeln pro Kilo % | —.— |
| Mahlgerste 64—66 kg | —.— | Senf | 52.00—58.00 |
| Mahlgerste 68—69 kg | —.— | Blauer Mohn | —.— |
| Gerste | 18.00—19.00 | Weizen- u. Roggenstroh, lose | 1.75—2.00 |
| Wintergerste | 15.50—16.50 | Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt | 2.00—2.25 |
| Hafer | 15.00—15.50 | Hafer- und Gerstenstroh, lose | 1.75—2.00 |
| Roggenmehl (65%) | 38.50—39.50 | Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt | 2.00—2.25 |
| Weizenmehl (65%) | 63.50—65.50 | Heu, lose | 4.75—5.25 |
| Weizenkleie | 10.00—11.00 | Heu, gepreßt | 5.25—5.75 |
| Weizenkleie (grob) | 11.50—12.50 | Netzeheu, lose | 5.25—5.75 |
| Roggenkleie | 12.00—12.75 | Netzeheu, gepreßt | 6.25—6.75 |
| Sommerwicke | 12.50—13.50 | Sonnenblumenkuchen 46—48% | —.— |
| Peluschken | 12.00—13.00 | | |
| Viktoriaerbsen | —.— | | |
| Blaue Lupinen | 8.00—9.00 | | |
| Gelbe Lupinen | 10.50—11.50 | | |
| Serradella | —.— | | |
| Speisekartoffeln | —.— | | |

Gesamttendenz: **beständig.** Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 192,5 to, Weizen 60 to, Gerste 15 to, Roggenmehl 45 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen und Roggenmehl beständig, für Roggen, Gerste, Wintergerste und Hafer ruhig, für Weizenmehl fest.

**Danziger Getreidebörse vom 12. Juli.** (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 24.50, Weizen, 125 Pfd., 24,00, Roggen z. Konsum 13.00, Futtergerste 11,75, Hafer 10,25—11,00, Roggenkleie 7,50—8,00, Weizenkleie 7,50—8,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise sind unverändert. Weizen notiert G. 23,25. Roggen G. 13,00.

### Juli-Lieferung.

60%iges Roggenmehl 24,00 DG., Weizenmehl 0000 40,00 DG. frei Bäckerei Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 12. Juli.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 187,00—189,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 153,00 bis 155,00. Braugerste —.—, Futter- und Industriegerste —.—, Hafer, märk. 135,00—141,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23,00—27,25, Roggenmehl 21,30—23,65, Weizenkleie 9,50—9,65, Roggenkleie 9,50—9,65, Raps —,—. Viktoriaerbsen 24,00—29,50, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 13,50 bis 15,00, Peluschken 14,50—16,00, Ackerbohnen 14,00—15,50. Wicken 14,25—16,00, Lupinen, blaue 12,50—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,00, Serradella, neue —,—, Leinkuchen 14,50—14,70, Trockenschnitzel 8,60, Soya-Extraktionsschrot loco Hamburg 12,60, loco Stettin 12,70, Kartoffelflocken 13,60—13,60.